Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tgeebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter
Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 247 Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Mittwoch, den 9. September 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Die offizielle Tat und das offiziöse Treiben.

Es ist noch in frischer Erinnerung, daß der Präsident der französischen Republik 5000 Franks zum Besten der durch die Ueberschwemmungen in Oberschlesien Geschädigten überweisen ließ. Diese offizielle Tat ist in Deutschland in hohem Maße gewürdigt worden, von übereifrigen Zeitungen sogar zu sehr gepriesen; es geht eben manchen Vertretern der deutschen öffentlichen Meinung heute noch so, wie früher, daß sie, ungeachtet aller im Laufe der Jahre gemachten trüben Erfahrungen, zu sehr das Herz sprechen lassen, statt sich Rat von der kühlen Vernunft zu holen. Die Handlungsweise des Präsidenten Loubet war edel; aber politisch wäre es viel wichtiger gewesen, wenn die französische Regierung beim letzten Kaiserbesuch in Metz sich hätte entschließen können, das Oberhaupt des deutschen Reiches durch einen Spezialgesandten an der deutsch-französischen Grenze begrüßen zu lassen, wie es im internationalen Höflichkeitsverkehr Sitte ist. Das ist nicht geschehen, dürfte auch in absehbarer Zeit sich nicht ereignen, sodaß die Hoffnungen auf einen Ausgleich mit Frankreich sich ebenfalls für manches Jahr noch werden bescheiden müssen. Aber nicht genug damit, das offiziöse Treiben der Pariser Journale, darunter anerkannter Organe des Ministeriums des Auswärtigen, leistet gerade jetzt wieder so Unerquickliches gegen Deutschland, daß schlagend demonstriert wird, wie die Hochherzigkeit des Präsidenten der Republik tatsächlich nur eine rein persönliche Tat, kein Staatsakt gewesen ist.

Die Erwartungen, welche die chauvinistischen Pariser Zeitungen an König Eduards Besuch und die Gegenvisite des Präsidenten Loubet knüpften, konnten sich unmöglich erfüllen, weil die englischen Interessen sich nach einer anderen Richtung hin bewegen, als die unverändert mit den russischen Plänen verknüpften französischen. Das wird nicht hindern, daß bei dem im Oktober zu erwartenden Besuch des italienischen Königs an der Seine neue Phantasereien laut werden, die ebenso zerflattern und zerplatzen werden wie Seifenblasen; aber sie gewähren doch für eine gewisse Zeit Gelegenheit, an Deutschland sein Mütchen zu kühlen, an diesem Deutschland, in welchem Londoner, wie Pariser Chauvinisten den Urheber aller wirklichen und scheinbaren Verdrießlichkeiten sehen, die Europa bedrohen. Ein mehr wie starkes Stück sind aber doch die Verdächtigungen, die gerade jetzt gegen uns erhoben wurden, und die fortgesetzt werden, trotzdem und nachdem von deutscher Seite eine scharfe Abfertigung erfolgt ist: Die deutsche Politik soll nicht mehr und nicht weniger verschuldet haben, als die ganzen traurigen Verhältnisse in Mazedonien. Denn Deutschland — man höre u. staune! — ist es, welches seit Jahren dem Sultan den Nacken steift, ihn von allen Reformen abhält, ihn auch jetzt veranlaßt, gegen die mazedonischen Insurgenten in der denkbar schärfsten Weise vorzugehen. Deutschland wird also damit geradezu für allen Mord und Brand, Blutvergießen und Todschlag verantwortlich gemacht. Und das schreibt nicht das eine oder das andere Pariser Blatt, auf diese Melodie sind alle Zeitungen an der Seine gestimmt; mögen sie sich einander sonst noch so sehr anfeinden, in unbesiegbarem Haß gegen Deutschland sind alle einig.

Diese Verleumdungen sind um so ärger, als alle Welt weiß, wie gerade Deutschland es sorgfältig vermieden hat, in den Balkanwirren irgendwie eine führende Rolle zu übernehmen; wie es diese ausdrücklich den beiden Mächten überlassen hat, welche dort nötigenfalls am schnellsten zur Hand sein können, also Rußland und Oesterreich-Ungarn. Die deutsche Reichsregierung hat sogar ausdrücklich dem Sultan in Konstantinopel raten lassen, den Reform-Bedingungen der Petersburger und Wiener Regierung für Mazedonien zuzustimmen, was auch, wie bekannt, geschehen ist. Und da wird das Verhalten Deutschlands direkt auf den Kopf gestellt, ins Gegenteil verdreht, das deutsche Reich wird vor ganz Europa als Kulturfeind hingestellt! Und die französische Regierung?, die schweigt sich offiziell gründlich aus und winkt heimlich den Schreihälsen zu: Immer feste, ordentlich drauf! Hat doch das chauvinistische Volk der Pariser wieder eine Unterhaltung und wird von den verdrießlichen inneren Angelegenheiten Frankreichs abgelenkt. Es ist sehr lehrreich, was wir da erschauen, sehr entnüchternd für hoffnungsfreudige Gemüter bei uns. Aber es ist immer noch besser, man sieht die Wahrheit, als daß man dem Schein traut.

Die Löhne und Arbeitsleistungen beim Bergbau in Preußen

im Jahre 1902.

sind, wie alljährlich, in der ersten statistischen Lieferung der „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen" nach den für die hauptsächlichsten Bergbaubezirke vierteljährlich angestellten amtlichen Erhebungen zusammengestellt. Die

Gesamtzahl der Bergarbeiter

betrug hiernach 480 363 (d. i. 2203 weniger als im Vorjahre). Als Arbeiterzahl ist durchgängig die nach den Belegschaftsziffern sich ergebende Zahl der vorhandenen Arbeiter einschließlich der zeitweilig wegen Krankheit oder aus anderen Gründen Feiernden angenommen. Ausgeschlossen sind indes sämtliche Beamte und die sonstigen, dauernd zur Aufsicht verwendeten Personen (Aufseher, Oberhauer, Fahrhauer usw.) Auf die einzelnen Arbeiterklassen verteilen die Bergarbeiter sich wie folgt: Unterirdisch beschäftigte eigentliche Bergarbeiter 350 278 (gegen dem Vorjahr — 1899), sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter 101 383 (— 140), über Tage beschäftigte Arbeiter mit Ausschluß der jugendlichen und weiblichen 107 111 (— 582), jugendliche männliche Arbeiter 15 549 (— 1089), weibliche Arbeiter 5997 (+ 18).

Die Zahl der Grubenbeamten beträgt 14 857 (gegen 13 633 i. V.) Unter den jugendlichen männlichen Arbeitern finden sich nur wenige im Alter unter 14 Jahren. Der weitaus größte Teil der jugendlichen männlichen Arbeiter wird über Tage beschäftigt; eine umfangreiche Verwendung derselben unter Tage findet nur beim Mansfelder Kupferschieferbergbau (930 gegen 932 i. V.) und beim Steinkohlenbergbau in Oberschlesien (807 gegen 935 i. V.) statt. In der Zahl der weiblichen Arbeiter sind diejenigen unter 16 Jahren mit einbegriffen. Die Zahl der jugendlichen Arbeiterinnen erreicht übrigens nur beim Erzbergbau (in den Aufbereitungsanstalten) des Oberbergamtsbezirks Bonn und beim Steinkohlenbergbau in Oberschlesien einige Bedeutung und betrug überhaupt in den hier in Betracht kommenden Bergbaubezirken im Durchschnitt d. J. 1899: 325, 1900: 344, 1901: 337, 1902: 295.

Das reine

Jahreseinkommen

der 480 363 Bergarbeiter betrug 482 990 605 Mark, die in 140 557 577 Schichten erarbeitet wurden; dies ergibt im Durchschnitt 292 Schichten für den Arbeiter und ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 1005 Mark. Letzteres betrug in den Jahren 1901: 1075, 1900: 1138, 1899: 1070, 1898: 1010, 1897: 964, 1896: 900, 1895: 848. Das durchschnittliche Jahreseinkommen, das bereits im Vorjahre gesunken war, ist also 1902 noch unter den Stand des Jahres 1898 zurückgegangen. Auch das Gesamtjahreseinkommen, das in den Jahren 1895—1901 andauernd gestiegen war, ist 1902 erheblich, gegen das Vorjahr um rund 36 Millionen Mark zurückgeblieben.

Die den Aufstellungen zu Grunde liegenden Zahlen sind unter Abzug aller Nebenkosten (persönliche Versicherungsbeiträge und Kosten für Arbeitsgeräte und Geleuchte, evtl. auch für Sprengmittel) ermittelt. Auch die den Arbeitern durch die Werke zu teil gewordenen wirtschaftlichen Beihülfen in Gestalt von Ackerland, Wohnung usw. sind darin nicht enthalten. Der Jahresverdienst der Arbeiter hat nur beim Erzbergbau im Oberharz und beim Steinkohlenbergbau bei Saarbrücken eine geringe Steigerung erfahren; in allen anderen Bezirken ist er zurückgegangen, besonders aber beim Siegen-Nassauischen Erzbergbau, beim Steinkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Dortmund und beim Kupferschieferbergbau in Mansfeld. Aehnlich verhält es sich mit dem Schichtlohn. Die

Dauer der gewöhnlichen Schicht

einschließlich der Ein- und Ausfahrt übersteigt für die Mehrheit der unterirdischen Belegschaft beim Steinkohlenbergbau 10 Stunden nicht. Nur in Oberschlesien hat noch ein großer Teil Zwölfstundenschicht. Im Dortmunder Bezirk dauert die Schicht im allgemeinen 8 Stunden. Beim Braunkohlenbergbau beträgt die Schicht unter Tage durchschnittlich 11,3 Stunden. Dies erklärt sich aus der geringen Tiefe der Gruben, die es gestattet, daß die Bergleute zu den Frühstücks- und Mittagspausen ausfahren. Die wirkliche Arbeitszeit beläuft sich auch hier im allgemeinen noch nicht auf 10 Stunden. Beim Erzbergbau schwankt die Schichtdauer unter Tage zwischen 8,2 und 11,5 Stunden. Im großen und ganzen hat die Schichtdauer der Arbeiter unter Tage wie derjenigen über Tage gegen das Vorjahr eine wesentliche Aenderung nicht erfahren.

Das gesamte Jahreseinkommen der in obigen Zahlen nicht berücksichtigten Grubenbeamten, deren Zahl 14 857 (13 638 im Vorjahre und 12 818 im Jahre 1900) beträgt, wird zu 29 034 747 Mark (26 185 019 Mark im Vorjahre und 24 164 029 Mk. im Jahre 1900) angegeben, entspricht also einem mittleren Jahreseinkommen von 1954,30 Mark (1928,10 Mark im Vorjahre und 1885,50 Mark im Jahre 1900).

In den bisher mitgeteilten Zahlen war das reine Jahreseinkommen für den Kopf der Belegschaft einschließlich der jugendlichen männlichen und aller weiblichen Arbeiter angegeben. Im Verdienst der einzelnen Arbeiterklassen ergeben sich natürlich

große Unterschiede;

es betrugen z. B. die durchschnittlichen Schichtlöhne der unter Tage beschäftigten eigentlichen Bergarbeiter (und sonstigen Arbeiter) 1. im oberschlesischen Steinkohlenbergbau 3,35 (3,07) Mark, 2. im niederschlesischen Steinkohlenbergbau 2,91 (2,82) Mark, 3. im Braunkohlenbergbau des Oberbergamtsbezirks Halle 3,37 (2,91) Mark, 4. Kupferschieferbergbau desselben Bezirks 2,98 (3,18) Mark, 5. Steinsalzbergbau desselben Bezirks 3,83 (3,52) Mark, 6. Staatl. Erzbergbau im Oberharz 2,59 (2,60) Mark, 7. Dortmunder Steinkohlenbergbau 4,57 (3,22) Mark, 8. Staatl. Steinkohlenbergbau bei Saarbrücken 4,07 (2,93) Mark, 9. Staatl. Steinkohlenbergbau bei Aachen 4,22 (3,28) Mark, 10. Siegen-Nassauischer Erzbergbau 3,04 (2,92) Mark, 11. Sonstiger rechtsrhein. Erzbergbau 2,97 (2,80) Mark, 12. Linksrhein. Erzbergbau 2,64 (2,67) Mk. Der Rückgang des Schichtlohnes, der bereits im Jahre 1901 eingetreten war, ist in verschiedenen Bezirken, namentlich denen mit großer Arbeiterzahl, auch im Jahre 1902 noch fortgeschritten.

Die

Jahresarbeitsleistung,

die seit einigen Jahren fällt, ist auch im letzten Jahre wiederum zurückgegangen; Angaben hierüber sind jedoch nur für die Kohlenförderung vorhanden. Die Aenderung betrug im Jahre 1902 gegenüber dem Vorjahr in Oberschlesien — 5,5 Prozent, in Niederschlesien — 2,6 Prozent, im Dortmunder Bezirk — 0,8 Prozent, im Saarbrücker Bezirk + 0,9 Prozent, in ganz Preußen — 1,8 Prozent pro Arbeiter. Die Leistung pro Arbeiter für eine Schicht, die in den letzten Jahren ebenfalls meist zurückgegangen war, weist dagegen merkwürdigerweise nur in Oberschlesien einen erheblichen weiteren Rückgang auf, der wohl auf eine Verschlechterung der Förderungsverhältnisse zurückzuführen ist.

Entsetzlicher Zwischenfall bei einer Hinrichtung.

Dieser Tage erfolgte im kleinen Hofe des Provinzialarresthauses in Mainz die Hinrichtung des am 18. Juni zum Tode verurteilten achtzehn Jahre alten Raubmörders Detrois aus Montigny.

Etwa 60—70 Personen wohnten dem entsetzlichen Schauspiel bei. Einer von den Augenzeugen berichtet uns: Das einfache Blutgerüst steht links vom Eingang aus dem Haupthofe fast unmittelbar an der hohen Mauer, die die beiden Höfe trennt. Ringsumher ist hohes Mauerwerk oder Gefängnisbau, so daß von außen niemand der Hinrichtung zusehen konnte. Der Rasen des Höfchens war mit Sand überworfen, nur einzelne Grasbüsche schauten hervor. Der Scharfrichter Brandt aus Gotha stand mit seinen drei Gehülfen hinter dem Blutgerüst und betrachtete sich lange prüfend immer und immer wieder den Apparat des Fallbeils, als ob er der Sache nicht recht traute.

Nun kam die grauenhafte letzte Szene. Zwei Minuten vor halb sieben, als der Mörder aus der „Totenzelle", in der er seit gestern weilte, geführt wurde, gab das „Lumpenglöckchen" das Zeichen der bevorstehenden Hinrichtung. Punkt halb sieben trat Detrois, vom Gefängnisgeistlichen und zwei Gendarmen begleitet, durch die hintere Hoftür ein. Er war schneeweiß im Gesicht, hatte die Augen niedergeschlagen und machte, trotzdem er sich aufrecht hielt, den Eindruck eines halb Ohnmächtigen. Das Haar war glatt gekämmt und gescheitelt, um den Hals war ein Tuch geschlagen. Der Staatsanwalt gab das Urteil bekannt und teilte mit, daß der Großherzog von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe. So wurde Detrois verurteilt — vom Leben zum Tode. Einmal schlug er während der Urteilsverkündigung die Augen auf, um sie sofort wieder niederzuschlagen. Er weinte eine Sekunde und blieb dann gefaßt. Der Geistliche hatte ihm zum letzten Male Trost und Gebet zugesprochen, Detrois hatte die Hände gefaltet und sich zum Schluß bekreuzigt. Dann wurde er von den Henkersknechten ergriffen und auf das Schaffot gebracht. Als er vor dem Beile stand, rief er, die Augen zum Himmel aufschlagend, mit starker deutlicher Stimme: „O mein Gott, sieh herab auf Deinen armen Sünder, erhöre mein Flehen und verzeih mir meine Sünden! O mein Gott!" Während dessen hatte man ihm den Halstuch ausgezogen, er wurde auf das Brett gebunden und mit dem Hals unter das Beil geschoben. Das Beil fiel herab. Das alles war das Werk eines Augenblicks.

Aber nun bot sich ein grauenhafter Anblick. Das Beil war nicht durchgefallen, sondern im Halse stecken geblieben. Der Kopf hing noch fest am Körper. Die Wirbelsäule war freilich durch-

Rosen und Myrten.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.

9) (Nachdruck verboten.)

„Seid Ihr denn schon lange in Berlin?" fragte Gerhard.

„So 'ner Wochen vier", entgegnete Bartels. „Wir sind schon am Tage nach der — Nacht — na, Du weißt schon, welche ich meine — abgedampft."

„Ich bin nur froh, daß alles so gut abgelaufen ist, Ihr brauchtet auch nicht gleich loszuschießen —"

„Willste recht stille sein, Fritze", raunte Bartels ihm zu. „Hier in Berlin muß man verdammt vorsichtig sein."

„Was habt Ihr denn hier getrieben?"

„Wir haben einen kleinen Handel angelegt", sagte Bartels mit breitem Grinsen. „Ich verkaufe in dem Laden in der Dragonerstraße Geflügel, Obst und Gemüse und hier Hinrichs ist mein Agent, der auf die Dörfer geht und die Waren einkauft."

Die beiden Ehrenmänner zwinkerten sich vergnügt mit den Augen zu.

„Und das Geschäft geht gut?"

„Brillant! — Weißte, wir haben noch manche Verbindung in unserer alten Heimat und in 'ne richtige Geflügelhandlung gehört auch dann und wann ein Stück Wildpret —"

„Ach so — ich verstehe —"

„Neulich hatten wir wieder 'nen kapitalen Hirsch", setzte Hinrichs leise hinzu.

„Pst — willste wohl das Maul halten! Geschäftsgeheimnisse darf man nicht verraten. — aber was ich sagen wollte, Fritze Gerhard", fuhr der lange Bartels dann lächelnd fort, „unser Geschäft geht gut, ich hab mir schon einen Wagen und ein Pferd angeschafft, womit ich mein Gemüse in die Stadt und in die Vororte verkaufe. Dieserhalb muß ich nun oft vom Hofe fort und das Mädchen, das ich zu Hause habe, ist 'ne dumme Trine, die vom Geschäft nischt versteht. Ich muß 'ne ordentliche Frau haben —"

„Du willst heiraten?"

„Ja, wenn ich 'ne ordentliche Frau finde."

„Das kann Dir bei Deinem Geschäft nicht schwer fallen. Bist ja auch noch ein halbwegs junger und hübscher Kerl —"

„Weißt Du, Fritze", fuhr Bartels fort, vertraulich an Gerhard heranrückend, „ich hab immer ein Auge auf Deine Anna gehabt. Sie ist ein ordentliches Mädchen, fleißig dazu und hübsch — wie wärs, wenn Du mir Deine Anna zur Frau gäbest?"

„Du bist wohl verrückt geworden?" stieß Gerhard heraus. „Meine Anna ist denn doch zu gut für 'nen Wilddieb von Deiner Sorte —"

„Hoho, 'ne Tochter von 'nem Wilddieb kann auch wohl 'nen Wilddieb heiraten!"

„Bartels —?!"

„Fritze Gerhard?"

Die Augen der beiden Männer bohrten sich drohend ineinander. Ein höhnisches Lächeln zuckte über das Antlitz des langen Bartels, er legte seine Hand schwer auf die geballte Faust Gerhards und raunte ihm zu: „Oder bist Du vielleicht kein Wilddieb? — Was meinste, wenn ich nen Brief an den Oberförster von unserem alten Revier schriebe? Ob Du dann wohl noch lange Portier in dem feinen Hause in der Bülowstraße wärest?"

„Ich käm in das Gefängnis, Du aber in das Zuchthaus —"

Bartels lachte rauh auf. „Wenn sie mich kriegten. So dumm wär ich nicht —"

„Bartels, Du bist ein Hallunke!"

„Jeder nach seiner Art, Fritze —"

„Kinder, so zankt Euch doch nicht", legte sich der „abgeschnittene Riese" ins Mittel. „'s ist immer ne Ehre, Fritze, wenn ein Mann, der 'n auskömmliches Geschäft hat, um die Hand von nem Mädchen anhält. Laßt uns noch einen trinken und die Angelegenheit in aller Ruhe besprechen."

Er schenkte ein und stieß mit seinem Glas an das der beiden Kameraden. Gerhard trank den Schnaps in einem Zuge aus. Wie glühendes Blei lief es ihm in der Kehle hinunter. Ein drückendes Gefühl legte sich ihm auf die Brust und heiß wallte das Blut zum Kopf. Und die beiden alten Kameraden aus dem Harze drängten ihn zu immer rascherem Trinken bis er kaum noch wußte, wo er sich befand. Da nahmen sie ihn unter den Arm und schleppten ihn zu einer anderen Wirtschaft.

„Wir müssen doch unser Wiedersehen ordentlich feiern", meinte lachend Hinrichs. „Da drüben ist ne feine Kneipe, die wollen wir noch besuchen —"

Spät in der Nacht kehrte Gerhard heim. Schwer trunken taumelte er in das Zimmer hinein, in dem seine Frau und Anna in banger Erwartung noch aufsaßen.

„Um Gotteswillen, Fritz wo warst Du?" rief Frau Gerhard, die Hände zusammenschlagend, während Anna leichenblaß auf die taumelnde Gestalt ihres Vaters blickte.

„Wo ich war?" lallte der Trunkene mit wüstem Gelächter. „Nen vergnügten Abend haben wir uns gemacht — alle Tage trifft man ja keine alten Freunde —"

„Alte Freunde?!"

„Na, ja, den langen Bartels und den abgeschnittenen Riesen —"

„Und mit den beiden Spitzbuben hast Du Dich betrunken? Na, ich sollte nur zu Haus gewesen sein, als sie hierher kamen! — Anna, hast Du sie denn nicht gesehen?"

„Nein, Mutter. Ich war in der Küche, als Vater fortging."

„Na, laß die mir nur wiederkommen!"

„Sie werden wiederkommen", stammelte Gerhard. Verlaß Dich darauf, Alte — und feine Leute sind es geworden, haben ein feines Geschäft — Wild und Geflügel — fein — fein — und der Bartels will die Anna heiraten, oder er will mich ins Zuchthaus bringen —"

„Komm, Fritz", sagte Frau Gerhard begütigend, „ich will Dich zu Bett bringen —"

„Ich brauch nicht zu Bett zu gehen — ich will nicht zu Bett gehen, und ich bin Herr im Hause, und ich will nicht ins Zuchthaus — ich will nicht — ich hab ihn nicht niedergeknallt — ich nicht —"

Er blickte wie wahnsinnig um sich und fuhr sich mit den Händen in die wild zerzausten Haare.

„Aber, Mann, so sei doch verständig —"

Plötzlich schluchzte er laut auf, stürzte vorwärts fiel auf einen Stuhl nieder, der am Tisch stand, legte die Arme auf den Tisch und schlug schwer mit dem Kopf auf die Arme, regungslos liegen bleibend.

„Komm, Anna, faß mit an, wir wollen ihn zu Bett bringen", sagte Frau Gerhard mit zitternder Stimme. In solchem Zustande hatte sie ihren Mann noch niemals gesehen. Wenn er auch dann und wann ein kleines Räuschchen heimgebracht hatte, er war dann nur um so gutmütiger, und zum Spaß und Scherz um so aufgelegter gewesen. Niemals war er so sinnlos betrunken gewesen, niemals hat er getobt und geschrien, wie heute abend.

Anna empfand inniges Mitleid mit dem Vater. Sie wußte, was ihn peinigte, sie wußte, daß das böse Gewissen den bislang so gutmütigen Mann so ganz und gar verändert hatte. Sie legte den Arm um seine Schulter. „Vater, lieber Vater", flüsterte sie weich und zärtlich.

Mit stieren Augen blickte er auf. Dann flog ein irres Lächeln über seine verwüsteten Züge. „Du bist es, Anna —," lallte er. „Mein Kind — meine Tochter", — hier richtete er sich schwankend an ihr auf — „nein, nein, Du wirst Deinen Vater nicht ins Zuchthaus bringen, Du nicht —"

„Komm nur, Vater, ich führe Dich zu Bett —"

„Ja, ja, zu Bett —" Plötzlich raffte er sich auf und streckte drohend die Faust nach seiner Frau aus. „Aber die da — die will mich ins Zuchthaus bringen — eher gehe ich ins Wasser ins Wasser —"

Schwer sank er in Annas Armen nieder, die ihn mit Aufbietung ihrer ganzen Kraft nach der Kammer mehr trug, als führte.

Frau Gerhard aber sank auf den Stuhl nieder und schlug die Hände vor das Gesicht: „Was hab ich getan — was hab ich getan —" flüsterte sie mit bebender Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

schlagen, so daß Detrois wohl sofort tot war. Aber der Kopf war nicht vom Rumpfe getrennt, sondern hing fest und zitterte im Anfang noch. Zwischen Beil und Richtkante hatte sich auch ein Zipfel des Rockes geklemmt. Der Anblick war nicht nur schrecklich, sondern auch ekelhaft. Die Umstehenden wandten sich schaudernd und empörend ab. Ich habe den Kopf noch etwa eine halbe Minute lang beobachtet, und zwar von der linken und rechten Seite des Blutgerüstes aus, weil es mir unfaßbar war, daß das Beil wirklich stecken geblieben sei. Aber es war Tatsache. Man sah deutlich, wie weit das Beil durch den Hals gegangen war, und wie weit der Hals noch am Körper hing. Der Scharfrichter selbst war verblüfft und erschrocken. Seine Gehülfen standen im ersten Augenblick ratlos. Dann forderte die Gendarmerie zum Verlassen der Richtstätte auf, sodaß der Rest der traurigen Handlung ohne Publikum vorgenommen werden konnte.

Diese grauenvolle Hinrichtung rüttelt wieder einmal mächtiger als sonst am allgemeinen Interesse für die Frage der Todesstrafe. Wie immer aber, wenn einmal dieses Interesse aus der Ruhe gerissen wird, — es schläft leider bald wieder ein. Darum ist es doppelt nötig, so lange es wach ist, ein Wort über Todesstrafe und Hinrichtung zu sagen.

Viel und vielerlei ist zwar schon darüber gesagt und geschrieben worden, aber nie genug. Man hat die Abschaffung der Todesstrafe verlangt, und — es wird unverdrossen weiter geköpft, und wie! Aus ethischen, aus rein menschlichen, rein sittlichen Gründen muß die Todesstrafe abgeschafft werden. Welchen Eindruck macht es doch, wenn der Staat das, was er verbietet, selbst tut? Wenn er den Mord verbietet und selbst mordet? Und dazu kommt, er mordet einen Wehrlosen mit Ueberlegung, weiß also genau, was er tut oder tun läßt, während der Mörder selbst, meist erblich belastet und geistig minderwertig, infolge seines Mangels an Vernunft und moralischem Bewußtsein die Tat oft in einem Anfalle augenblicklicher Geistestrübung verübt, sei es, daß ihn die Manie der Leidenschaft oder der Habsucht oder der Rache die Tragweite seines Vorhabens, des Verbrechens, nicht erkennen läßt. Die Todesstrafe wirkt auch nicht erzieblich. Denn der, der erzogen, dessen Seele gebildet werden muß, wird ja geköpft. Auch als Warnung für andere hat die Todesstrafe nicht die gewünschte Wirkung. Wie wären sonst beispielsweise die 50—80 Todesurteile pro Jahr im Deutschen Reiche möglich? — Geistig minderwertige Menschen gefährden nicht das Leben als solches, denn das Leben wird nicht erlöschen, weil ein einzelner Mensch getötet wurde, sondern erschüttern die Moral der menschlichen Gesellschaft. Darum sollte man solche Verbrecher nicht aus dem Leben, sondern aus der Gesellschaft entfernen, sie für die Menschheit unschädlich machen, und das kann auf edlere Weise geschehen als durch ein Blutgericht.

Deutschland.

Der Kaiser trifft am 18. d. M., nachmittags, von Ungarn kommend, über Wiener Neustadt in Wien ein. In Wiener Neustadt wird der kaiserliche Gast von den zum Ehrendienste kommandierten Offizieren begrüßt werden. In Wien werden Kaiser Franz Josef und die Erzherzöge zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend sein.

Die großen Kaisermanöver haben am Montag ihren Anfang genommen, nachdem in der Vorwoche die Paraden über die beteiligten Armeekorps stattgefunden haben. Das Wetter ist den Manövern insofern günstig, als es trocken ist, dagegen empfinden die Kriegsmärsche ausführenden Truppen sehr die Hitze. Es bleibt zu hoffen, daß diese keine nachteiligen Folgen haben wird. Die Manöver, an denen — wie bekannt — das 4. und das 11. preußische Armeekorps unter ihren Führern von Beneckendorf und von Wittich sowie die beiden sächsischen Korps Nr. 12 und Nr. 19 unter dem Kronprinzen Friedrich August und General von Treitschke beteiligt sind, spielen sich in einem Viereck ab, das von den Städten Halle, Eilenburg, Gera und Erfurt begrenzt wird. Teilweise wird um die Uebergänge der Saale, Unstrut und Elster gekämpft. Schon zweimal hat diese Gegend eine bedeutende Rolle gespielt: im Kriege 1866 und besonders im Jahre 1806. An interessanten und lehrreichen Scheinkämpfen fehlt es nicht, sodaß das große Interesse, das man den diesjährigen Kaisermanövern schon wegen der Masse der bei ihnen mitwirkenden Truppen entgegenbringt, vollauf gerechtfertigt wird. Auch eine sehr wichtige Frage sollen die Manöver entscheiden: diejenige der Einführung des Rohrrücklaufgeschützes. — Die Manöver, die gleich am ersten Tage mit Kämpfen von entscheidender Bedeutung einsetzten, brachten am Dienstag zwei große Kavallerieattacken unter Anführung des Kaisers. Diese erreichten ihren Zweck, indem sie die Vorwärtsbewegung der blauen Armee (12. und 19. sächsisches Korps) zum Stehen brachte. Das 4. preußische Korps, das mit dem 11. zur roten Armee gehört, war am Montag, obwohl es bei Weißenfels den Feind zurückgeworfen hatte, vor der Uebermacht zurückgegangen. Am Dienstag waren von beiden Armeeabteilungen die Kräfte nach Süden zu konzentriert worden. Beide Führer (Rot befehligt General von Wittich, Blau General v. Treitschke) entschlossen sich zum Angriff. Rot wollte Blau, soweit es die Saale tags vorher überschritten hatte, über den Fluß zurückwerfen. Blau beabsichtigte seine Bewegung westwärts fortzusetzen. Rot war verstärkt durch ein Kavalleriekorps unter Führung des Kaisers, das durch reitende Batterien und eine Maschinengewehrabteilung sowie Jäger zu Pferde vervollständigt wurde. Eine Attacke südwestlich Roßbach ließ der Kaiser durch heftiges Feuer der reitenden Batterien und Maschinengewehre unterstützen; sie traf nach dem Bericht des „B. L.-A." den linken Flügel der Blauen empfindlich und wurde bis mitten in die 32. Division durchgeritten. Besonders wuchtig traf der Stoß der zweiten Kavalleriestaffel. Der Gesamtkampf der beiden Armeeabteilungen spielte um die Roßbacher Höhen, ohne daß aber eine Aehnlichkeit mit der Schlacht von 1757 künstlich hergestellt worden wäre. Die Kaiserin wohnte auf seiten der roten, König Georg von Sachsen auf seiten der blauen Partei den Gefechten bei. Der Anblick der vom Kaiser angefeuerten, dahinstürmenden Kavalleriemassen wird ein prächtiger genannt. Wie in der vorhergehenden Nacht, so verblieb der Kaiser auch in der Nacht zum Mittwoch im Gelände.

Der Präsident des Reichsgerichts, Exzellenz v. Oehlschläger, beabsichtigt zum 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand zu treten. Der 72jährige Jurist feierte im Frühjahr dieses Jahres sein 50jähriges Beamtenjubiläum und schon damals hieß es, ein Nachfolger würde nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Jetzt ist die Entscheidung gefallen. Präsident von Oehlschläger hat in Berlin bereits eine Wohnung gemietet, wohin er von Leipzig übersiedeln wird. Er ist seit 1891 Präsident des Reichsgerichts.

Die Vorbereitungen für die preußischen Landtagswahlen sind vom Minister des Innern nunmehr angeordnet worden. Die Landräte und Magistrate wurden zur schleunigen Auslegung der Urwähler- und Abteilungslisten veranlaßt. Die Wahlmännerwahlen dürften bereits in der zweiten Novemberwoche stattfinden.

Die verschärfte Anwendung des Majestätsbeleidigungsparagraphen, dessen gänzliche Abschaffung von den Sozialdemokraten bekanntlich in jeder Reichstagssession gefordert wird, ist in einem Erlasse des preußischen Justizministers an die Staatsanwaltschaften angeordnet worden, wenn eine Meldung der sozialdemokratischen „Frankfurter Volksstimme" zutrifft. Es soll danach hinfort mit rücksichtsloser Schärfe jeder Fall verfolgt werden, der nur einigermaßen Aussicht bietet, gegen das Blatt, das sich die Majestätsbeleidigung hat zu schulden kommen lassen, vorzugehen. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um sozialistische Zeitungen, deren Artikel, soweit sie sich mit der Person des Kaisers oder eines regierenden Bundesfürsten befassen, in Zukunft einer eingehenden Prüfung nach der Richtung hin unterzogen werden sollen, ob aus ihnen eine beleidigende Absicht der Form, dem Inhalt oder den begleitenden Umständen nach zu erkennen ist. Es handelt sich bei der Mitteilung der „Frankf. Volksstimme" übrigens augenscheinlich um die Veröffentlichung eines als vertraulich bezeichneten Erlasses, nach dem in letzter Zeit wiederholt verfahren worden zu sein scheint.

Die Bekämpfung des Alkoholismus ist seitens des preußischen Abgeordnetenhauses im vorigen Winter von der Regierung in dem bekannten Antrage Douglas gefordert worden. Die preußische Regierung ist dieser Forderung nachgekommen und hat eine Novelle zur Gewerbeordnung ausgearbeitet, deren Inhalt zwar noch nicht amtlich publiziert worden, den aber die „Deutsche Weinzeitung" mitzuteilen in der Lage ist. Danach soll bei Erteilung der Konzession zur Eröffnung von Schankstätten die Bedürfnisfrage schärfer als bisher geprüft werden. Verabfolgung alkoholischer Getränke auf Borg soll streng bestraft werden, weibliche Bedienung in Schankstätten soll gänzlich untersagt werden. Alle Gastwirtschaften sollen verpflichtet sein, bestimmte kalte Speisen und alkoholfreie Getränke zur jederzeitigen Abgabe bereit zu halten.

Ueber die angebliche Neuuniformierung der deutschen Armee mit feldgrauen Stoffen wurde berichtet, daß die preußische Militärverwaltung sich bereits für eine bestimmte Farbe entschieden habe. Demgegenüber wird der „Nat.-Ztg." versichert, daß alle Behauptungen zur Zeit nur der Phantasie entspringen. Wohl würde man im Falle einer Mobilmachung alles Auffallende unserer jetzigen Uniformen nach Möglichkeit zu mildern suchen, etwa in der Art, daß Knöpfe und Beschläge brüniert würden und daß die Husaren-Regimenter in Litewka, die Kürassiere in blauem statt weißem Koller ausrückten. An die Einführung einer vollständig neuen Uniform, die übrigens vielfach gewünscht werde, sei einstweilen noch gar nicht zu denken. Es bestehe in dieser Hinsicht weder eine offene noch geheime Ordre. — Der Kaiser verlieh dem Oberstleutnant Herzog Wilhelm von Urach, Kommandeur des Thüringischen Ulanenregiments Nr. 6, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, dem Kommandeur der 25. Division Generalleutnnt Frhrn. v. Gall und dem Führer der 21. Division, Generalleutnant von Hagen, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, ferner dem Oberbürgermeister Adickes zu Frankfurt a. M. den Wilhelmorden.

Parteistreit in der Sozialdemokratie. August Bebel, sicher einer der ausgezeichnetsten Männer des öffentlichen Lebens in Deutschland, eine Zierde des Reichstages und ein weltberühmter Mann, den auch seine Gegner achten und beachten, — hat in der sozialdemokratischen Partei eine Stellung, wie vielleicht kein anderer Politiker irgend einer Partei irgend eines Landes in der seinen. Er hat der Bewegung des deutschen Proletariats an ihren Anfängen treu gedient; nicht immer als Vertreter der Ansichten, die heute in der Partei gelten, auch nicht immer als Verfechter der Ideen, für die er selbst heute einsteht. Vor vierzig Jahren, als Lassalle den Anstoß zur Begründung einer Arbeiterpartei gab, war Bebel nicht unter den Anhängern dieser Partei. Und als Bebel zum ersten Male in den Reichstag einzog, war die deutsche politische Arbeiterbewegung in zwei Lager getrennt, die sich erst später geeinigt haben.

Marx ist der geniale Exponent der aufkeimenden Ideen des vierten Standes geworden, und Bebel und Liebknecht haben das wissenschaftliche Riesengebäude des Denkers zur Grundlage der praktischen politischen Arbeit der sozialen Demokratie in Deutschland gemacht.

Zu den Grundlehren von Marx gehört die der Philosophie Hegels entnommene geschichtliche Erfahrungsweisheit, daß jede geschichtliche Aktion ihre Reaktion, jede Bewegung ihren Rückstau hervorruft. Diesem „dialektischen Prozeß" des Ereignens unterliegt die große Aktion von Marx selbst: wir sehen seit Jahren eine Richtung in der Sozialdemokratie an der Arbeit, die Lehren von Marx einer Revision zu unterziehen, und diese Kritik hat erhebliche Erfolge aufzuweisen. Die Ansichten in der Sozialdemokratie sind in Fluß — „alles fließt", wie nach einem alten griechischen Weisen Hegel sagte.

Mit der kritischen Bewegung gegen einen Teil des Lehrgebäudes von Marx vereinigt sich das Bestreben, jede Gelegenheit zu benutzen, um Macht im Staate zu gewinnen. Die praktische Arbeit in den amtlichen sozialpolitischen Organisationen und in den Gewerkschaften, besonders aber im Parlament führte zu einer veränderten Stellung im politischen Leben überhaupt. Wiederholt ist es bekanntlich auf den Parteitagen zu Zusammenstößen der beiden Richtungen in der Partei gekommen, die aus der eben geschilderten Entwicklung hervorgegangen sind. Schon längere Zeit vor den Wahlen konnte man erkennen, daß Bebel mit besonderer Energie und mit einer gründlichen Abrechnung auf dem bevorstehenden Parteitage in Dresden den „Revisionisten" und „Possibilisten" zu Leibe gehen will, um die Entwicklung der sozialdemokratischen Partei nach ihrem Sinne mit starkem Eingriff zu verhindern.

In diesem Vorsatz kam ihm der Vorschlag Bernsteins gelegen, der die sozialdemokratische Partei aufforderte, den zweiten Präsidentenposten im Reichstage einzunehmen und die herkömmliche und von der Mehrheit des Reichstages als eine Art Staatseinrichtung verlangte Verpflichtung auf sich zu nehmen, daß das Präsidium eine Visite bei Hofe machen muß.

Bebel hat den Wunsch sich der Abneigung alles Höfische zu bedienen, um den Revisionisten in Dresden eine Niederlage zu bereiten. Er hat deshalb, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, den Antrag der Genossen in Fürstenwalde öffentlich bekämpft, welcher die Präsidentenfrage von den Erörterungen auf dem Parteitage ausschließen wollen. In diesen Auseinandersetzungen ist es ihm nun passiert, daß das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei sich im Einverständnis mit den Vorstandsmitgliedern Auer und Gerisch — geweigert hat, zwei Erklärungen Bebels abzudrucken. Diese Weigerung des „Vorwärts" ist offenbar zurückzuführen auf den Wunsch, dem Streit um die Präsidentenfrage keinen Vorschub zu leisten. Es ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß die Redaktion vorher andere Erklärungen entgegengesetzter Tendenz die Aufnahme versagt hatte. Bebel hat darauf die Erklärungen mit einer scharfen Zugabe, die sich besonders gegen Auer und Heine richtet, der „Leipziger Volkszeitung" veröffentlicht.

Die Angelegenheit ist am Sonntag in der sozialdemokratischen Parteikonferenz für die Provinz Brandenburg behandelt worden. Ein Berichterstatter meldet der „Berl. Morgenpost" darüber:

Reichstagsabgeordneter Stadthagen erklärte in außergewöhnlich erregtem Tone folgendes:

„Das gegen Bebel eingeschlagene Verfahren stellt den Gipfelpunkt dessen dar, das sich die revisionistische Richtung innerhalb der Partei bisher herausgenommen hat. Gegen diese Meinungsverkümmerung muß entschieden Protest eingelegt werden. Wir brauchen keine Vormünder. Die jetzige Richtung in der „Vorwärts"-Redaktion muß bekämpft werden, denn es zeigt sich immermehr, daß dort Leute die Oberhand gewinnen, die wohl für sich selbst die Meinungsfreiheit in Anspruch nehmen, dagegen aber die Meinung alter, bewährter Kampfgenossen zu unterdrücken streben. Wir sind aber noch nicht gewillt, uns unsere Mitarbeit von falschen Freunden im eigenen Lager verekeln zu lassen. (Beifall.) In der Marburger Stichwahlsfrage hat sich Heine durch die Absendung des bekannten Telegramms an Herrn v. Gerlach eines unerhörten Eingriffs gegen Parteibeschlüsse schuldig gemacht, und der „Vorwärts" ist dem Uebergriff beigetreten, als er den Marburger Genossen empfahl, für v. Gerlach einzutreten, anstatt, gemäß der Parteibeschlüsse, sich der Stimme bei der Stichwahl zu enthalten. In der Vizepräsidentschaftsfrage zeigt es sich, wie tief das demokratische Bewußtsein einiger Genossen bereits gesunken ist. Laßt sie laufen, wohin sie wollen, denn was jetzt Bebel passiert ist, kann ebenso leicht einem jeden von uns widerfahren. (Lebhafter Beifall.) Stadthagen beantragt die Annahme einer Resolution im Sinne seiner Ausführungen.

Die Anklagen wurden von den anwesenden Parteivorstandsmitgliedern Auer und Gerisch aufmerksam verfolgt. Während sich Auer in Schweigen hüllte, trat Gerisch dem Vorredner in sachlich scharfer Form entgegen. (Lebhafter Beifall.) Nach einem Schlußwort Stadthagens wurde dessen Resolution angenommen.

Die Arbeitsverhältnisse der Eisenbahner unhaltbar! Ein junger Nationalökonom, Walter Zimmermann, meldete sich vor einigen Jahren zum Eisenbahndienst als Zugführer. Er wies seine Befähigung dazu nach, wurde angestellt und tat geraume Zeit Dienst. Ob er dem Beispiele des cand. theol. Paul Göhres gefolgt war, ob er seine höhere Bildung verschwiegen hatte, wissen wir nicht. Göhre wurde von einsichtigen Arbeitgebern in seinem Unternehmen gefördert während Zimmermann auf sich allein angewiesen war. Seine Untersuchungen über die Lage der Angestellten und Arbeiter in den Verkehrsgewerben sind vom Verein für Sozialpolitik herausgegeben worden und erregen das höchste Interesse. Die Bahnerzustände erscheinen als unhaltbar. Aus der von den preußischen Jahrbüchern gegebenen Uebersicht des Werkes sei folgendes entnommen:

Gegenüber der tatsächlichen Arbeitsdauer sind die offiziellen Bestimmungen außerordentlich dehnbar. „Es ist von „sollen", „in der Regel" und „so weit als möglich" hierin die Rede. Bei einfachen Betriebsverhältnissen kann der durchschnittliche Dienst von 10 auf 11 Stunden täglich verlängert, die monatliche Gesamtdienststundenzahl von 300 auf 330 vermehrt werden. Acht aufeinanderfolgende, fast durchweg zwölf- und mehrstündige Dienstschichten (inkl. kleiner Pausen), die entweder über Mitternacht hinausgreifen oder um Mitternacht einsetzen, sind nichts Ungewöhnliches. Die Beschäftigung in sieben auf einander folgenden Nächten ist, wenn auch als Höchstmaß, vorgesehen. Die Ruhepausen werden oft zum großen Teil noch durch Säuberungsarbeiten in Anspruch genommen. Zu der reichlichen Arbeitszeit kommt die ungeheuer intensive Inanspruchnahme beim Dienst. Dazu läßt sich feststellen, daß sowohl die quantitative wie qualitative Beanspruchung des Lokomotivpersonals in den letzten Jahren gewachsen ist. Erst nach fünfzehnjähriger Dienstzeit erhält der Lokomotivführer 2200 Mark als Höchstgehalt, doch erreicht die Mehrzahl dieses Dienstalter nicht, infolge des aufreibenden Dienstes. Ungünstig liegen auch die Verhältnisse bei den übrigen Eisenbahnbeamten. Die Lohnaufbesserungen der letzten Jahre bleiben hinter der Lohnsteigerung in sonstigen industriellen Betrieben zurück, ja Zimmermann weist nach, daß die ermittelte Lohnaufbesserung von 7 bis 10 Prozent während der Periode von 1895 bis 1899 zum größten Teile durch die Verteuerung der notwendigsten Lebensbedarfsmittel aufgehoben ist, sodaß das Heer der Eisenbahner an der vielfach behaupteten Aufwärtsbewegung der Arbeiterklasse während der letzten wirtschaftlichen Hochkonjunktur keinen bemerkbaren Anteil gehabt hat. Zwei Drittel aller Eisenbahnarbeiter beziehen heute noch weniger als 2,85 Mark Tagelohn, ein Sechstel weniger als 1,85 Mark. Noch kein Drittel verdient 3 Mark und mehr. Gegenüber diesem Lohnniveau bieten die Pensionskassen der Eisenbahn kein Aequivalent. So ist denn auch der Prozentsatz derjenigen Arbeiter, die Beschäftigung bei der Eisenbahn nehmen und sehr bald darauf wieder ausscheiden, recht bedeutend.

Auch auf dem Gebiete der Arbeiterbeschaffung geht die Verwaltung ohne genügende Rücksicht auf die Angebotsverhältnisse und vielfach unter Vermeidung bestehender Arbeitsnachweise vor. In den Wohnungszuschüssen wird die Entwickelung der Mietspreise nicht genügend berücksichtigt. Die Frage der Beköstigung der Leute ist nur unbefriedigend gelöst, und die Fürsorge für die Gesundheit der Angestellten ließe sich erheblich ausdehnen. Die Arbeiterausschüsse, die von der Verwaltung eingeführt sind, haben lediglich eine dekorative Bedeutung, und die Verwaltung hat es leider nicht verstanden, diese Arbeiterausschüsse zu dem Ventil zu gestalten, durch das sich die Mißstimmung der Angestellten und Arbeiter Luft machen kann.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Erledigung der ungarischen Ministerkrise ist bis auf weiteres vertagt worden, nachdem auch der Vorgänger des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, Khuen Hedervary, Koloman Szell, dem Kaiser keinen Vorschlag zu unterbreiten im Stande war.

Italien.

Neues vom neuen Papst. Papst Pius X. scheint mit dem ihm von seinen beiden Vorgängern überkommenen Grundsatze der vatikanischen Gefangenschaft des Papstes brechen zu wollen, sofern eine Meldung der „Italie" zutrifft, nach welcher Pius X., als die Sprache gelegentlich auf die große Hitze kam, zu mehreren Personen geäußert habe, dieses Jahr wäre es zu spät, aber im nächsten Jahre werde er während der großen Hitze außerhalb Roms in Kastell Gandolfo Aufenthalt nehmen. Seine Umgebung glaubte anfänglich, es handle sich um einen Scherz, aber der Papst wiederholte seine Worte mit solchem Ernst, daß jeder Zweifel verstummen mußte. Andererseits wird mitgeteilt, daß auch Ausbesserungen in den Gemächern des Laterans vorgenommen würden. Papst Pius X. soll verfügt haben, daß ihm sämtliche Zeitungen vorgelegt werden, in denen von ihm die Rede ist, nicht nur zusammengestellte Ausschnitte, wie Leo XIII

Orient.

Christenmassakre in Beirut. Auf die irrtümliche Meldung von der Ermordung des amerikanischen Vizekonsuls Magelsen in Beirut hatte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika die sofortige Entsendung ihres europäischen Geschwaders angeordnet und diesen Befehl auch nicht wieder aufgegeben, als der Irrtum berichtigt und die offizielle Meldung eingelaufen war, daß der Vizekonsul lebe und überhaupt nicht verletzt worden sei. Die türkische Regierung setzte alle Hebel in Bewegung, um in Washington die Zurücknahme der Ordre zu bewirken, von deren Ausführung sie den Ausbruch von Unruhen befürchtete. Jetzt ist das Geschwader vor Beirut eingetroffen und die Befürchtungen der türkischen Regierung sollen sich als nur allzu sehr begründet erwiesen haben. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Berl. Lok.-Anz." sollen beim Eintreffen des amerikanischen Geschwaders Unruhen ausgebrochen sein, die zu einem Massakre der christlichen Bevölkerung durch die Türken geführt haben sollen. Konsulatsdepeschen beziffern die Zahl der Toten auf 30, darunter mehrere Europäer. Ein Telegramm von Wolffs Bureau bestätigt die Pariser Nachricht. Es lautet: „Am 6. dieses Monats machten in Beirut die Mohammedaner in großer Zahl, ohne einen bisher bekannten Anlaß, Angriffe auf das Christenviertel. Zehn Christen, darunter ein Amerikaner, wurden getötet und 10 schwer verwundet. In der Stadt herrscht eine Panik". — Das klingt schon beunruhigender, namentlich, weil ein Amerikaner das Leben eingebüßt haben soll und zwei amerikanische Kriegsschiffe noch wegen der Bedrohung des amerikanischen Vizekonsuls unterwegs nach Beirut sind.

Vollends stößt aber die folgende letzte Depesche dem Fasse den Boden aus, die das Wiener Korrespondenz-Bureau verbreitet und von Wolffs Bureau übernommen wurde. Sie besagt:

Konstantinopel, 8. September. (Wiener Korrespondenzbureau.) Nach Konsularmeldungen sind bei dem Beiruter Zusammenstoße am 6. September dreißig Personen getötet worden. Einige Diplomaten erhoben heute Vorstellungen bei der Pforte. Es verlautet, einige Großmächte wollten Kriegsschiffe nach Beirut entsenden.

Auf dem Balkan ist es neuerdings verhältnismäßig ruhiger zugegangen, jedoch darf diese Erscheinung keineswegs als eine Garantie für die baldige friedliche Beilegung der Wirren betrachtet werden. Im Gegenteil sprechen zahlreiche Anzeichen dafür, daß es sich gegenwärtig nur um die Stille vor dem Sturm handelt. Bulgarien will durchaus mit der Pforte in einen Krieg geraten, aus dem es die völlige Unabhängigkeit vom Sultan und die Erweiterung und Befestigung seiner Grenzen davonzutragen hofft.

In Serbien hat sich an der allgemeinen Lage trotz der rastlosen Bemühungen König Peters bisher nichts geändert. Gegen die Königsmörder hat nunmehr das gesamte übrige serbische Offizierkorps Partei ergriffen. Insubordinationen selbst höchster Offiziere aus der Partei der Gegner der vom Könige bevorzugten Mörder des verstorbenen Königspaares stehen auf der Tagesordnung. Langsam aber stetig bereitet sich die Revolution innerhalb des Heeres vor. Peter I. ist völlig außer Stande, die bedrohliche Bewegung aufzuhalten, der er mit seinen Getreuen früher oder später zum Opfer fallen wird.

Frankreich.

Das Schicksal Elsaß-Lothringens, die alte Sorge Frankreich. Der Pariser „Figaro" veröffentlicht eine Auslassung des Deputierten Etienne über das Verhältnis Frankreichs zu den Mächten. Etienne meint, daß Frankreich bei Befolgung seiner kolonialen Ausdehnungspolitik einen Konflikt mit den übrigen Mächten, vor allem mit England, vermeiden und namentlich die egyptische Frage zu lösen suchen müsse. Da das Schicksal Elsaß-Lothringens die erste Sorge Frankreichs zu bleiben habe, so müsse man den Anschluß Englands an Deutschland gegen Frankreich zu verhindern streben.

Frankreich und Algier. Viele deutsche Politiker scheiten über die vom Reiche unternommene Kolonialpolitik. Es ist ja richtig, die Kolonien haben bisher stets Zuschüsse erfordert und noch keinen Nutzen abgeworfen. Aber so viele Verdrießlichkeiten wie andere Staaten, die auf die jugendliche Kolonialmachtstellung Deutschlands herabblicken zu dürfen vermeinen, haben wir mit unseren Kolonien denn doch noch nicht gehabt und werden sie hoffentlich auch in Zukunft nicht erleben. Eine der ältesten Kolonien Frankreichs ist Algier. Welche schweren Opfer an Gut und Blut kostet die Behauptung dieser Kolonie die Franzosen aber alljährlich. Noch ist die Strafexpedition gegen Figig, die freilich mehr den marokkanischen Räuberbanden galt, in frischer Erinnerung und schon wieder ist die Republik in ernste kriegrische Verwickelungen mit den Eingeborenen verstrickt. Die Nachrichten aus Ain-Sefra, im Süden Algeriens, lauten in hohem Maße beunruhigend. Am 2. September, dem Sedantage, fand, wie jetzt erst bekannt wird, ein äußerst blutiges Gefecht zwischen französischen Truppen, denen mehrere Abteilungen der Fremdenlegion beigegeben waren, mit räuberischen Eingeborene statt. Die Schlacht währte acht Stunden lang. Von den 120 Franzosen, die im Feuer standen, wurden nicht weniger als 37 getötet und etwa 50 schwer verwundet. Der französische Hauptmann Vauchez und zwei Leutnants starben den Heldentod. Ueber den Ausgang der Schlacht, der eine völlige Niederlage der Franzosen bedeutete, herrscht in den französischen Regierungskreisen umso größere Aufregung und Besorgnis, als die Katastrophe das Signal zu weiteren Rebellionen seitens der Eingeborenen gegeben hat. Ein Eingeborenen-Stamm hat bereits die Ortschaft Ifissifa, welche nur zwei Kilometer von Ain-Sefra entfernt liegt, angegriffen, Männer, Frauen und Kinder als Gefangene weggeführt, die Viehhorden geraubt und den ganzen Ort ausgeplündert. Eine umfassende Straferpedition hat angeordnet werden müssen. Mit ihrer Ausführung ist der General O'Connor beauftragt worden, der bereits die Küste verlassen hat und sich auf dem Marsche nach dem südlichen Oran befindet.

England.

Gegen Chamberlain. Zur Eröffnung des Gewerkschafts-Kongresses in Leicester hielt Zur Eröffnung des Gewerkschaftskongresses hielt der Vorsitzende eine Rede, worin er ausführte, Chamberlains Finanzpolitik sei nach seinem Dafürhalten den wahren Interessen des Landes höchst schädlich. Es sei unsinnig zu sagen, eine Erhöhung der Steuern sei notwendig, damit für die Altersversicherung gesorgt werden könne. Ein Land, das 250 000 000 Pfd. Sterling für Kriege aufbrachte, sei sicherlich auch in der Lage, den im großen Kampfe der Industrie aufgeriebenen Arbeitern eine Pension zu gewähren. Dem Gewerkschafts-Kongreß wurde eine Resolution vorgelegt, worin alle Arbeitervereinigungen dringend aufgefordert werden, gegen Chamberlains Finanzpolitik, die als schädlich und gefährlich bezeichnet wird, Stellung zu nehmen. Es kam darüber zu einer lebhaften Erörterung. Schließlich wurde die Chamberlains Politik verurteilende Resolution unter lautem Beifall gegen zwei Stimmen angenommen.

Zweites Blatt.
Nr. 247. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 9. September 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr in Witten.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 8. Sept. Der Naturmensch Gustav Nagel weilt gegenwärtig mit seiner Braut in Berlin. Nagel, der, wie bekannt, nach Aufhebung der Entmündigung sich mit einer jungen Türkin verlobt hat, hat dieselbe für seine Lebensgewohnheiten gewonnen. Er macht nun mit der Verlobten eine „Geschäftsreise" durch Norddeutschland. Da die Türkin übrigens genau so leicht bekleidet ist wie ihr Bräutigam, so erregt das Pärchen in seinem Kostüm überall da, wo es sich sehen läßt, großes Aufsehen.

Die Eröffnung einer neuen Spielhölle auf französischem Boden steht nach einem Pariser Telegramm bevor: Wie der „Matin" erzählt, bestände die Absicht, in Schloß Maisons Laffitte bei Paris ein großartiges internationales Casino mit Spielsälen zu errichten, dessen Leitung ein Herr Canfield aus Saratoga übernehmen soll. Dem Gründungskomitee sollen angehören Fürst Bariatinsky, Lord Marcus Beresford, Prinz Murat sowie zwei Mitglieder des deutschen Hochadels und ein amerikanischer Milliardär.

Augsburg, 8. Sept. Die „Augsb. Abendztg." meldet, daß gestern vormittag im Walchensee eine bisher unbekannte Familie den Tod gesucht und gefunden hat. Am Sonnabendabend bemerkte man am Ufer ein anscheinend in den 50er Jahren stehendes Ehepaar mit einem älteren Schwesternpaar und einer jüngeren Tochter, welche später einen Kahn nahmen und zum Walchensee hinausfuhren. Am Sonntag morgen wurde der Kahn auf dem See treibend aufgefunden. Mehrere Damenhüte u. Schirme lagen im Kahn. Man vermutet, daß die Verschwundenen Ausländer sind. Ihre Namen sind völlig unbekannt.

Budapest, 8. Sept. In der Ortschaft Zsarnocza im Komitat Bars brach Feuer aus, wodurch zahlreiche Häuser eingeäschert wurden.

Deauville bei Trouville, 8. Sept. Beim Baden ertrank hier ein Fräulein Georgette Halbron. Ein Schwimmlehrer, welcher sie retten wollte, ertrank ebenfalls.

Kopenhagen, 8. Sept. Der des Ueberfalls auf den Portier des Hotels „König von Dänemark" Verdächtige wurde gestern Abend anderthalb Meilen von hier festgenommen. Trotz der zerschmetternden Indizien hat der Verhaftete ein Geständnis aber noch nicht abgelegt.

Der „Kaiser der Sahara"

ist, wie im Gegensatz zu andern Nachrichten, die ihn auf dem Wege nach Genf in der Schweiz sein lassen wollen, aus Haag in Holland gemeldet wird, dort angekommen, um seine Gründung dem Schiedsgericht zu unterbreiten. Das wäre der geeignete Ort! Im Pariser „Figaro" gibt übrigens nach der „Köln. Ztg." ein Spaßmacher, der sich als Vertrauter des Monarchen bezeichnet, über den Kolonisationsplan nähares an, das wir zur Erheiterung unserer Leser wiedergeben: Der Kaiser hat bereits Beamte in Paris und der Provinz ernannt, die 500 bretonische und korsische Bauernfamilien für die Urbarmachung des neuen Reichs anwerben sollen. Außer hohen Löhnen verspricht Se. saharische Majestät jedem Kolonisten eine Lebensversicherungspolice über 5000 Franks, der Frau und jedem über drei Jahre alten Kinde solche über 1500 und 500 Franks. Ein Schiff soll gemietet werden, das eine Unmenge landwirtschaftlicher Maschinen, zerlegbarer Häuser mitsamt den Kolonisten nach der marokkanischen Südküste befördern wird. An Ort und Stelle angekommen, erhält jede Familie ein Haus mit zwei Zimmern und Zelluloidfenstern. Der Kaiser läßt für sich einen Palast aus Strohlehm bauen mit innerem Hof und Terrassen nach arabischer Art. Am 1. Januar 1904 soll die Gründung des Reichs durch öffentliche Feste gefeiert werden. Der Kaiser, an der Spitze von 100 Grenadieren in leuchtenden Uniformen, verläßt seinen Palast, verkündet seinem Volk seinen Willen und läßt sich von den versammelten Untertanen den Treuschwur wiederholen, den die einzelnen schon in Europa vor dem Werbeagenten leisten mußten. Dann beginnt ein Leben fleißiger Arbeit, die den Handel und Ackerbau der Wüste auf eine erstaunliche Höhe bringen wird. Auch ein Amtsblatt wird in Troja, der Hauptstadt, erscheinen. Vier Staatssekretäre mit dem Titel Vizekönig teilen sich in die Geschäfte. Alljährlich will man neue Anwerbungen in Ländern französischer Zunge vornehmen, um neue Kulturzentren zu schaffen: Lebaudyville, Marville, Sucreville usw. Die Bahnlinie durch die Sahara nach Timbuktu, wodurch der Durchgangshandel von Marokko, Algerien, Tunesien abgelenkt werden soll, wird 1905 begonnen werden. Soweit der Spaßvogel, der sich jedenfalls zum Leiter des neuzugründenden Blattes eignet.

Eine nachahmenswerte Tätigkeit,

auf die von Zeit zu Zeit regelmäßig hingewiesen werden sollte, entfaltet die in England bestehende „National-Gesellschaft für die Verhütung von Grausamkeit an Kindern". Der letzte Jahresbericht zeigt, daß die Gesellschaft jetzt im Ganzen 900 Arbeitsstellen im Lande besitzt, wovon im vorigen Jahre allein 50 neue eingerichtet wurden. 2159 Fälle grausamer Behandlung von Kindern wurden ans Licht gezogen. Trotz der Größe dieser Zahl hat es den Anschein, daß die Tätigkeit der Gesellschaft auch zur Verhütung bereits etwas geleistet hat, da sowohl die Verhältniszahl der Klagen als auch die Häufigkeit gewalttätiger Behandlung gesunken ist. Hätten wir in Deutschland eine ähnliche Einrichtung, so würde sich durch deren Ermittelungen zweifellos ergeben, daß die Grausamkeit gegen Kinder hier nicht seltener ist als drüben bei unseren wegen ihrer rohen Natur oft schwer verklagten Vettern jenseits der Nordsee. Allerdings muß eine solche Gesellschaft auch über die nötigen Mittel verfügen, und es dürfte selbst nach erfolgter Gründung eines entsprechenden Vereins in Deutschland eine geraume Zeit vergehen, bis er wie der englische jährlich über ein Einkommen von fast 50000 Mk. zu verfügen hätte. Von den Einzelheiten in dem erwähnten Berichte ist namentlich die Tatsache beachtenswert, daß auf Veranlassung der Gesellschaft in zahlreichen Fällen trunksüchtige Eltern in Anstalten untergebracht wurden; freilich konnten gerade in dieser Richtung längst nicht alle Ansprüche befriedigt werden. Daß sich durch derartige Zwangsmaßregeln die Lebensverhältnisse der unglücklichen Kinder solcher Eltern unendlich verbessern müssen, liegt auf der Hand. Werden die Elten aus der Anstalt entlassen, so bleiben sie noch eine geraume Zeit unter Aufsicht der Gesellschaftsbeamten. Eine Kontrolle dieser Art, die nicht von den oft unbeliebten staatlichen Organen, sondern von den Angestellten einer Privatgesellschaft ausgeübt wird, kann, wenn sie einerseits mit der unerläßlichen Strenge, anderseits aber auch mit menschlicher Rücksicht vorgeht, äußerst segensreich wirken, und wenn eine Gesellschaft wie die englische auch nur imstande wäre, einen Tropfen Wohltat in ein Meer von Uebel zu gießen, so muß ihre Tätigkeit und ihr Streben als ein in hohem Maße sittliches und segensreiches geschätzt werden.

Gewerbegerichts-Sitzung.

Witten, 8. September.

(*) Den Vorsitz führte Herr Beigeordneter Manzel, als Beisitzer fungierten seitens der Arbeitgeber die Herren Fabrikant Franke und Ingenieur Onderka, welche vom Eintritt in die Verhandlung vereidigt wurden; seitens der Arbeitnehmer die Herren Zimmerergesellen Jakob Löber und Gustav Grube.

Zunächst wurde die Klage des jugendlichen Arbeiters Johann Brocker gegen den Türbeschlag-Fabrikanten Gustav Schulte hierselbst verhandelt. Die Sache hat das Gericht schon in der letzten Sitzung beschäftigt; sie mußte damals aber vertagt werden, weil ein wichtiger Zeuge geladen werden mußte. Heute war Schulte nicht zum Termin erschienen. Dem Kläger wurde daher der wegen kündigungsloser Entlassung geforderte Lohnanspruch für 5 Tage à 2 Mark auf dem Wege des Versäumnisurteils zugesprochen. Dem Schulte wurden außerdem die Kosten des Verfahrens, welche sich auf 50 Pfg. belaufen, zudiktiert. Auch die Klage des Werkmeisters Sasse gegen den Fabrikanten Gustav Alvermann hierselbst hat das Gericht schon früher beschäftigt. Kläger forderte wegen unmotivierter plötzlicher Entlassung Salair für zwei Monate im Betrage von 300 Mark, welche zu zahlen Alvermann sich weigerte, unter dem Vorgeben, Sasse, der Kläger, habe ihm im Monat Juni einen Schaden von annähernd 600 Mark zugefügt, auch sei Sasse dienstlich unbrauchbar gewesen. Zum heutigen Termin ist Alvermann nicht erschienen. Statt dessen sandte er einen Schreiber, in welchem er sich mit dem Vergleichsvorschlage des Klägers auf Zahlung einer Entschädigung von 150 Mark einverstanden erklärte. Auf dem Wege des Versäumnisurteils wurde denn auch demgemäß erkannt. Die Kosten dieses Rechtsstreits, die dem Beklagten ebenfalls zur Last gelegt wurden, belaufen sich auf 18,30 Mark. — Fünfzig Stunden à 34 Pfg. hatte der Handlanger Peter Tetzlaff bei der Firma Reichpietsch und Bormann gearbeitet, als es ihm nicht mehr gefiel, weshalb er die Arbeit niederlegte und sein Geld verlangte was ihm aber verweigert wurde. Kläger gibt an bei Annahme der Arbeit keinerlei Kündigung vereinbart zu haben, während der Vertreter der beklagten Firma behauptet, in ihrem Betriebe gelte 14-tägige Kündigungsfrist. Die Sache wurde zwecks Herbeischaffung der Arbeitsordnung der Firma R. u. B. um eine Sturde vertagt.

Vom Dachdeckermeister Fritz Kleine hierselbst beanspruchte der Dachdeckergeselle Karl Herberg eine Lohnforderung in Höhe von 37,41 Mark. Kläger hat seine Forderung an einen Dritten zediert, doch ist der diesbezügliche Vertrag wieder rückgängig gemacht worden. Der Beklagte erhebt im heutigen Termine auch eine Gegenforderung für Beköstigung des Klägers. Da dieser Streitfall heute nicht genügend geklärt werden konnte, wurde er zwecks Zeugenladung auf den 22. September vertagt.

Interessante Einzelheiten brachte die nachfolgende Klage des Büffetiers Klemens Nießen gegen den Restourateur und Metzgermeister Rudolf Rosenkranz hierselbst. Kläger will mit monatlicher Kündigung angestellt gewesen sein und als er am 8. August cr. erkrankte, einen dreiwöchentlichen Urlaub erhalten haben. Als er dann von seinem Urlaub zurückgekehrt, wurde er nicht wieder angenommen. Rosenkranz gibt an, Nießen sei so schwer krank gewesen, daß er geglaubt habe, derselbe werde nicht wieder gesund, weshalb er ihm zu seiner Beruhigung den Urlaub erteilt habe in der sicheren Annahme, Nießen werde nicht mehr zurückkommen. Während der Abwesenheit Nießens seien ihm verschiedene unredliche Manipulationen desselben bekannt geworden. Seine Lehrköchin und ein Kellnerjunge hätten ihm mitgeteilt, daß sehr oft die für die Gäste bestimmten Portionen verkleinerte und aus den Abfällen neue Portionen gemacht habe. Deshalb habe er auch den Kläger nicht wieder genommen. Des weiteren behauptet Nießen, es seien während seiner Abwesenheit in dem sogenannten Bierbuch 100 Mark, die er an Rosenkranz gezahlt habe, wieder gestrichen worden. Außer diesen 100 Mark, die N. laut den vorgelegten Büchern „gut" hat, beansprucht er wegen kündigungsloser Entlassung 200 Mark und für Kost und Logis 60 Mark, insgesamt also 360 Mark. Rosenkranz erklärte sich schließlich zur Zahlung der gestrichenen 100 Mark bereit, von einer Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung könne keine Rede sein, da keine monatliche Kündigung vereinbart sei. Nießen legt einen Vertrag vor, in welchem monatliche Kündigung vorgesehen ist. Der von Rosenkranz geschriebene Vertrag ist aber ... von Nießen unterschrieben. Das Gericht verurteilte heute Rosenkranz zur Zahlung der im „Bierbuche" gestrichenen 100 Mark; im übrigen wurde die Sache zwecks Zeugenladung und Eidesleistung des Beklagten auf Dienstag, 22. September, vormittags 10 Uhr vertagt. Bis dahin hat der Kläger eine Aufstellung über seine monatlichen Einnahmen im Betrieb des Beklagten dem Gerichte vorzulegen und wird die Sache dann definitiv entschieden werden.

Hierauf wurde die vorher vertagte Streitfrage Tetzloff gegen Reichpietsch und Bormann dahin entschieden, daß dem Kläger 2 Mark zugesprochen wurden. Mit seiner Mehrforderung von 15 Mark wurde Kläger abgewiesen, weil er die Arbeit ohne jede Aufkündigung niedergelegt hatte. Von den Kosten des Rechtsstreits wurden dem Kläger 40 Pfg., der beklagten Firma 10 Pfg. auferlegt.

10,67 Mark rückständigen Lohn verlangt der Handlanger Johann Kurz von dem Bauunternehmer Wilhelm Buchholz. Da Beklagter zum heutigen Termin trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen ist, verurteilte ihn das Gericht zur Zahlung. Auch wurden ihm die Kosten im Betrage von 26 Pfg. in Rechnung gestellt. Der Verurteilte kann binnen drei Tagen Einspruch gegen dieses Versäumnisurteil erheben.

Eine Forderung von insgesamt 16,80 Mark macht der Kutscher Wilhelm Knauf gegen die Firma „Wittener Dampf-Wasch-Anstalt" (Inh. Hueck und Rüttler) geltend, welcher Betrag sich aus rückständigem Lohn und nicht gezahlter Provision zusammensetzen soll. Die Parteien einigten sich dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden gemäß, auf Zahlung einer Entschädigung von 4 Mark, womit auch dieser Streitfall aus der Welt geschafft war.

Aus Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 7. Sept. Ein auf einem hiesigen Hüttenwerk arbeitender Ofenmann wollte eine glühende Bramme mittels einer Blockkarre vom Ofen zur Walze bringen, dabei rutschte er aus und die Bramme fiel ihm auf den Oberschenkel, so daß er eine schwere Verbrennung erlitt.

Hattingen, 7. Sept. Vor 18 Jahren kam die bei dem Landwirt Schulte-Schüren in Stiepel wohnende Dienstmagd Wilhelmine Neuhaus auf unbekannte Weise zu Tode, bis sich jetzt, und zwar in dem Ehescheidungsverfahren gegen Sch.-Sch. herausgestellt hat, daß das Mädchen damals von Sch.-Sch. mit dem dicken Ende eines Peitschenstiels erschlagen worden ist. Eine irdische Sühne dieses Verbrechens wird aber nicht mehr erfolgen können, da die Sache verjährt ist.

Mülheim (Ruhr), 7. Sept. Zum bleibenden Andenken an die hier wohnhaft gewesenen Eheleute Gust. Stinnes ist jüngst der Stadt die Annahme einer Stiftung über 100000 Mk. angetragen worden, von deren Zinsen alljährlich zu Weihnachten arme Leute ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses unterstützt werden sollen. Das Kapital darf mit Ausnahme größerer Katastrophen nicht angegriffen werden. Mit der Leistung öffentlicher Armenunterstützungen an Hilfsbedürftige der Stadt darf die Verteilung der Gaben nicht in Verbindung gebracht werden.

Duisburg, 7. Sept. Der nach Unterschlagung von 5000 Mark flüchtig gewordene Postgehilfe Seeger hat nach den bisherigen Feststellungen auf einer Nachbarstation den Zug nach Berlin bestiegen. Von dort aus sandte er an seine hier weilende Mutter einen Brief. Nachträglich hat sich noch laut „Rh.- und Rz." herausgestellt, daß er einen Kollegen durch betrügerische Vorspiegelungen um einen Betrag von 60 Mark geschädigt hat.

Oberhausen, 7. Sept. Vor einigen Tagen versteigerten mehrere Gemüsehändler 118 Zentner Pflaumen, deren Annahme der Empfänger verweigert hatte. Als die Käufer die Ware auf dem Wochenmarkte absetzen wollten, verbot die Polizei den Verkauf, da das Obst erst halbreif war.

Remscheid, 5. September. Ein Patient litt seit Jahren an einem schweren Augenübel, das bisher nur ein Auge ergriffen hatte; in den letzten Wochen stellten sich jedoch Anzeichen ein, daß auch das andere Auge in Mitleidenschaft gezogen würde, sodaß für den Leidenden nur die Wahl übrig blieb zwischen baldiger völliger Erblindung oder Entfernung des einen bereits als verloren zu betrachtenden Auges. Der Patient wählte aus freien Stücken das letztere. Die Operation sollte gestern Nachmittag von Herrn Augenarzt Dr. W. vorgenommen werden, welcher Herrn Dr. H. als Assistenz zugezogen hatte. Dem Patienten war laut „R. G.-A." nach vorgenommener Untersuchung der Herztätigkeit usw. die sogenannte „Kappe", mittels welcher die Narkose bewerkstelligt wird, angelegt worden, als ganz plötzlich, und ohne irgendwelche vorherige Symptome, welche ein Nachlassen der Herztätigkeit erkennen ließen, der Tod eintrat. Vermutlich hat eine Herzlähmung diesen herbeigeführt, eine Annahme, welche um so gerechtfertigter erscheint, als der Betreffende starker Alkoholiker gewesen sein soll. Der Verstorbene ist Vater von 6 kleinen Kindern.

Köln, 6. Sept. Der 31. deutsche Aerztetag, welcher in den Tagen vom 10. bis 13. September in Köln tagt, wird gemäß der bisher aufgestellten Tagesordnung folgende Gegenstände beraten: 1. Der gegenwärtige Stand des ärztlichen Unterstützungswesens in Deutschland; 2. die genossenschaftliche Organisation der deutschen Aerzte für Haftpflicht und Unfallversicherung; 3. Erlaß gleichlautender Arzneitaxen für alle Bundesstaaten; 4. der Erwerb akademischer Grade außerhalb des ...tschen Reiches; 5. Aufhebung des Selbstdispensionsrechts der Homöopathen; 6. Ausscheiden der Aerzte aus der Gewerbeordnung. Die Verhandlungen finden am Freitag und Samstag im großen Saale des Gürzenichs von Morgens 9 Uhr ab statt. Am Freitag Nachmittag ist ebenda Festessen mit Damen und am Samstag Abend ein von der Stadt Köln dargebotenes Gartenfest im Volksgarten.

Witten und Umgegend.

Witten, 9. September.

* — Rundschau. Die Erwartungen, die nach dem nassen Sommer für einen warmen Nachsommer und hoffentlich auch Herbst ausgesprochen wurden, beginnen sich zu erfüllen, sogar ein bischen überreichlich, etwas mehr, wie gut ist. In die kommende Woche fallen nun bei uns in Deutschland die Hauptmanöver, und zu Haus wird bei Eltern und Angehörigen wohl öfters besorgnisvoll gefragt werden, was der arme Junge wohl bei der Hitze und den Marsch-Strapazen aushalten müsse, zumal mehrfach aus dem Auslande in diesem Sommer Hitzschlag-Katastrophen gemeldet würden. Diese Aengstlichkeit ist nicht begründet; die militärischen Vorgesetzten wachen schon darüber, daß die Mannschaften sich der Temperatur gemäß halten, daß Niemandem was zugemutet wird der marode geworden ist. Auf dem Marsche wird die Uniform der Temperatur angepaßt. Die Halsbinden werden gelockert und was der entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen mehr sind. Ebenso wird sorgsam Acht gegeben, daß übermäßiges Trinken vermieden wird. Es ist also verkehrt, anzunehmen, daß es im Manöver nun drunter und drübergine. Vier große Paraden hat unser Kaiser in der verflossenen Woche abgenommen: über das preußische Gardekorps in Berlin, über die sächsischen Regimenter bei Dresden, , das 11. Armeekorps bei Erfurt und das 4. Armeekorps bei Merseburg. In dieser Woche folgen, wie schon bemerkt, die eigentlichen militärischen Exerzitien. Dem Kaiser Franz Josef ist es nun endlich gelungen, nach mehrwöchentlichen Bemühungen die ungarische Ministerkrisis zu beseitigen. Ob nicht in vier Wochen wieder eine neue da ist, darauf darf freilich niemand wetten. König Eduard von England ist wieder in seiner Heimat eingetroffen, eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser ist unterblieben. Wie man sieht, haben Chamberlains bekannte Zollreden ihre Frucht getragen. Alles kann sich Deutschland denn doch nicht gefallen lassen. Ganz düster siehts im Orient aus. In Bulgarien, wohin Fürst Ferdinand zum Beginn der Vorwoche heimgekehrt ist, ist die Volksvertretung, deren Mitglieder mächtig für einen Krieg mit der Türkei und für einen Einmarsch in Mazedonien wühlten, aufgelöst. Bei der Agitation für die Neuwahlen wird es einen netten Krach geben, das läßt sich bei der im ganzen Land herrschenden Stimmung voraussehen. Und daß die Türkei sich auf die Dauer alles von den Bulgaren gefallen läßt, kann man nicht erwarten, die Verbrechen der bulgarisch-mazedonischen Aufständischen sind reichlich stark geworden. Ihrem Schandtreiben ist jetzt auch ein österreichischer Dampfer zum Opfer gefallen, in dessen Inneres eine Dynamitbombe eingeschmuggelt worden war. In Serbien wollen die bei der Ermordung Alexanders und Dragas nicht beteiligten Offiziere jetzt den Mördern an die Köpfe. König Peter hat sich bis jetzt auf die Seite der Verschwörer gestellt. Er zahlt leicht die ganze Zeche.

E — Wie wir erfahren, sollen die Anmeldungen zu dem Freitag und Sonnabend dieser Woche in unserer Stadt tagenden Rheinisch-Westfälischen Sparkassen-Verbandstage in überaus großer Zahl eingegangen und annähernd 300 Teilnehmer zu erwarten sein. Die Unterbringung so vieler Gäste in geeignete Quartiere ist jedenfalls nicht sehr leicht gewesen, da die hiesigen Hotels und Gasthöfe wohl kaum mehr als 70 Fremde werden aufnehmen können. Aber die bekannte Gastfreundschaft der Wittener Bevölkerung hat sich auch hierbei wieder glänzend bewahrheitet und sind eine große Zahl Bürgerquartiere bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden. Wie aus den durch die Zeitungen erlassenen Bekanntmachungen zu sehen, soll gleichzeitig mit diesem Verbandstage das 50jährige Bestehen der hiesigen städtischen Sparkasse gefeiert werden und zwar durch ein gemeinschaftliches Abendessen im großen Saal des Restaurants Borgmann. Daß bei dem großen Interesse, welches alle Bürger an der hiesigen Sparkasse haben, die Beteiligung an dieser Feier eine allgemeine und große werden wird, dürfen wir wohl ganz bestimmt annehmen. Aber auch zur Teilnahme an dem Mittagsmahl im Hotel Boß ist die Bürgerschaft freundlichst eingeladen. Nach dem uns vorliegenden Programm versprechen die Freitag nachmittag 6 Uhr im Hotel Dünnebacke und Sonnabend vormittag 10 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule stattfindenden Verhandlungen recht interessant zu werden, doch konnten des beschränkten Raumes wegen nur die Deputierten und die Mitglieder der Sparkassen-Verwaltungen zu diesen Verhandlungen eingeladen werden.

* — Das vom Restaurateur F. Henke hierselbst in den Tagen vom 4. bis 7. Sept. veranstaltete große Preis- und Industriekegeln hatte eine große Anzahl Freunde des schönen Kegelspiels von nah und fern angezogen. Während auf einer neu gelegten Kegelbahn die „Preiskegeler" im Schweiße ihres Angesichts mit nicht ermüdendem Eifer um die Siegespalmen in Gestalt von blanker Münze rangen, wurde auf der alten Kegelbahn eine gemütliche Partie nach der andern gemacht. Preise wurden von folgenden Herren errungen: 1. Preis — 130 Mk. — Hr. Echternath aus Hattingen mit 24 Holz, in den

2. und 3. Preis — zusammen 110 Mk. — teilten sich die Herren Beckhoff und Limberg aus Langendreer mit je 23 Holz, den 4. und 5. Preis — zusammen 30 Mk. — teilten die Herren Ellerskamp aus Witten und Maßmann aus Kley mit je 22 Holz. Die erste Tagesprämie von 10 Mk. teilten die Herren Tragbar, Neuwald und Beckhoff, die 2. Tagesprämie von 15 Mk. erhielt Herr Ellerskamp und die 3. von 15 Mk. teilten die Herren Beckhoff und Limberg.

E — Wir machen besonders auf die Annonce des Konservatoriums der Musik zu Dortmund aufmerksam.

a — Ein 18jähriger Arbeiter geriet auf einem hiesigen Werk mit beiden Händen in ein Kammrad. Vier Finger der linken Hand wurden ihm weggerissen, während er an der rechten Hand weniger schwere Verletzungen erlitt.

* — Ein gerichtliches Nachspiel wird der Unfall haben, den kürzlich der Knabe Wiemann erlitt, indem er durch Fall von dem Zweirad unter einen städtischen Abfuhrwagen geriet, infolgedessen dem Knaben ein Bein amputiert werden mußte. Die Unfallklage stützt sich auf den schlechten Zustand der Kesselstraße, der durch die Abflußwässer der anliegenden M.'schen Fabrik herbeigeführt wird und das Fallen des Jungen beim Ausweichen veranlaßt haben soll. Lokalbesichtigungen und Messungen haben bereits stattgefunden.

S — Auf einen heftigen Widerstand stieß gestern ein Beamter der Eisenbahn auf hiesigem Güterbahnhof West beim Verladen von Kirmeswagen. Die Gehülfen des Kinematographenbesitzers Siebold aus Essen wollten sich der Anordnung des Beamten nicht fügen, den Wagen, welcher für sie bestimmt war, zu beladen, sondern, um mit ihrer Arbeit fertig zu werden, griffen sie einen solchen, der an der Rampe stand und für einen anderen bestimmt war. Es entspann sich ein heftiger Wortwechsel, wobei der alte Eisenbahnbeamte in gröbster Weise beschimpft und beleidigt wurde, sodaß sich dieser genötigt sah, die Hülfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Die Angelegenheit wird wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

F — Ein großer Menschenauflauf entstand an der Selterswasserbude am Markte. An derselben hatte ein Arbeiter aus Langendreerholz ein Glas Wasser getrunken und dabei das Glas fallen lassen, sodaß es entzwei ging. Energisch verlangte der Verkäufer die Bezahlung und als sich der Arbeiter weigerte, solches zu tun, riß er demselben die Mütze vom Kopfe. Es entstand nun zwischen beiden ein harter Wortwechsel, sodaß die Polizei erscheinen mußte. Ein Kollege des Arbeiters schlichtete den Streit dadurch, daß er das Glas mit 25 Pfg. bezahlte, worauf er wieder in Besitz seiner Kappe kam.

H — An die richtige Adresse kam gestern ein junger Mann, welcher aus einer Wirtschaft am Markt kam und ein gerade vorbeikommendes Mädchen um die Taille faßte. Kurz entschlossen verabfolgte es dem jungen Menschen ein paar schallende Ohrfeigen, sodaß er zu Boden fiel. Ohne weiter ein Wort zu sagen, ging das Mädchen dann ihren Weg weiter, während der Geohrfeigte ihr allerhand liebenswürdige Redensarten nachrief.

k — Durchgebrannt mit der Tageseinnahme ist einem Karusselbesitzer die Kassiererin. — Eine Ueberraschung wurde dem Schaubudenbesitzer Hallen am Humboldtsplatze zuteil. Demselben wurden zur Kirmes 2 kräftige Knaben von seiner Frau geschenkt.

B — Ein ungeratener Sohn scheint ein junger Mann in der Gerichtsstraße zu sein. Vorgestern Abend mißhandelte er seinen alten Vater, welcher schon zu Bette lag, in gröbster Weise, auch vergriff er sich an seiner Mutter. In nächster Zeit wird sich das Gericht mit ihm befassen.

R — Bedroht wurde gestern vormittag in der Bellerslohstraße ein Geschäftsmann von zwei Strolchen, welche von demselben Geld für Schnaps verlangten und er sich weigerte, solches zu geben.

e — Wegen Familienzwistigkeiten gerieten zwei Anwohner des Feldwegs nach Wullen in Streit. Hierbei erlitt einer der Beteiligten eine erhebliche Kopfverletzung.

i — Bei einem Kaufmann in der Winkelstraße holte ein Dienstmädchen auf den Namen einer Herrschaft Waren auf Borg. Später stellte sich heraus, daß das Mädchen nicht mehr bei der Herrschaft stand. Das Mädchen hat sich jetzt wegen Unterschlagung 2c. vor dem Strafrichter zu verantworten.

A — Entwendet wurden dem Schlosser Josef Hodek aus seiner Rocktasche seine sämtlichen Papiere, wie Zeugnisse, Arbeitsbuch, Quittungskarte 2c. Geboren ist derselbe am 20. Mai 1882 zu Helbra. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Dieb auf diesen Namen reist.

n — Verhaftet wurde der Arbeiter Johann K. wegen Skandalierens auf der Haupt- und Bahnhofstraße, als er trotz wiederholter Mahnung der Beamten sich nicht beruhigen wollte.

A — Noch nicht ermittelt ist der Dieb, welcher vor einigen Tagen dem Ingenieur B. aus einem Garten an der Herbederstraße drei Palmen im Werte von 30 Mark gestohlen hat.

r — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde der Aucharbeiter Josef K. zur Anzeige gebracht.

h — In der Bachstraße fand ein Knabe einen holländischen 25-Guldenschein — gleich 36 Mark — Am Bahnhof wurde ein Damenportemonnaie mit Inhalt und einer Bescheinigung für eine Fahrkarte auf den Namen Lina Streckenbach der Strecke Hagen-Witten gefunden.

(:) **Heven**, 9. Sept. Augenblicklich ist die Bautätigkeit in unserer Gemeinde eine sehr rege. Außer vielen kleineren Gebäuden werden in unserem Ort mehrere Geschäftshäuser aufgeführt. Das eine derselben, Herrn Kraushaar gehörig, erhebt sich weithin sichtbar auf dem Hevener Kleff, während das andere für den Bäckermeister Krämer-Hübsche, dessen Wohnhaus bekanntlich abbrannte, in der Nähe der Kirche errichtet wird. Herr Wirt Kuhlhoff verschönert unsere Gemeinde ebenfalls durch einen Prachtbau, indem er einen mit Turm und großer Veranda versehenen Saal erbauen läßt. — Unsere Gärten haben zur Zeit furchtbar unter der Raupenplage zu leiden. Namentlich finden sich die gefräßigen Tiere in unzähliger Menge am Kohl, Kohlrabi und Kappus. Gegen diese Schädlinge gibt es nur ein Radikalmittel — absuchen.

t. **Langendreer**, 8. Sept. Eine wilde Jagd entstand heute mittag dadurch, daß der Zuschläger Alb. Pawelski, der von dem Polizeisergeanten Flothmann wegen eines Diebstals verhaftet worden war, auf der Kaiserstraße plötzlich ausriß. Von Herrn Fl. und einer großen Anzahl Schulkinder verfolgt, ging die wilde Jagd über die Bismarck-, Unter-, Kaiserstraße bis zur Mansfelderstraße. Hier flüchtete P. in ein Haus, wo er von drei Polizeibeamten dingfest gemacht wurde, wobei er sich noch derart wüst benahm, daß er ein Treppengeländer zerstörte.

Bochum, 8. Septbr. Der Vorstand des Allgemeinen Knappschaftsvereins beschloß heute, den früher auf Antrag des sozialdemokratischen Knappschaftsältesten gefaßten Beschluß, den Krankenhäusern für die Behandlung Wurmkranker nicht mehr den 50 Pfg.-Sonderbeitrag pro Tag und Arbeiter zu bewilligen, aufzuheben. Die Krankenhäuser erhalten somit wie früher für jeden Wurmkranken 2,50 Mk. Ferner wurde beschlossen, daß der Beschluß vom 15. August, wonach auch für die Karenzzeit Krankengeld gezahlt werden soll, keine rückwirkende Kraft habe.

Telegramme.

Berlin, 9. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Mannheim: Bei einem Brande in der Ortschaft Niedermoschel kamen zwei Personen um.

Berlin, 9. Sept. Die „Voss. Ztg." meldet aus Mailand: In der Seidenspinnerei von Ospitaletto vernichtete ein Schadenfeuer Concons im Werte von 80 000 Lire.

Berlin, 9. Septbr. Der Lokalanzeiger meldet aus München-Gladbach: In Rheidt brach ein Aerztestreik aus, weil die dortige Krankenkasse Naturheilkundige anstellte. Die Aerzte werden künftig Krankenkassen-Mitglieder nur in besonderen Notfällen behandeln.

Massenerkrankungen infolge von Trichinose.

Köln, 9. Sept. In dem bei Kassel belegenen Orte Homberg sind plötzlich 120 Personen durch Genuß trichinösen Schweinefleisches schwer erkrankt. Auf einem Hüttenwerk erkrankten von den dort beschäftigten Arbeitern 50 Personen, so daß der Betrieb eingeschränkt werden mußte. Zahlreiche Erkrankte befinden sich in Lebensgefahr. Die Staatsanwaltschaft hat eine energische Untersuchung eingeleitet gegen den Viehhändler, den Metzger und den Trichinenbeschauer.

Das Offizierskomplott in Serbien.

Berlin, 9. Sept. Die Vossische Zeitung meldet aus Belgrad: Es verlautet: Alle an der Memorandum-Angelegenheit beteiligten Offiziere beabsichtigen, sich öffentlich mit den verhafteten Kameraden solidarisch zu erklären, um dadurch eine Scheidung in der Verschwörungsangelegenheit herbeizuführen.

Peter braucht Geld.

Berlin, 9. Sept. Der Lokalanzeiger meldet aus Paris: Auf eine Intervention des Direktors der Ottomanbank gewährt eine amerikanische Gläubiger-Gruppe dem Könige Peter eine dreiprozentige Privatanleihe von einer Million Francs.

Berlin, 9. Septbr. Gestern nachmittag verbrannte beim Spielen mit Streichhölzern die fünfjährige Else Cieselok auf der Gerichtsstraße. Die Mutter hatte das Kind mit zwei jüngeren Geschwistern auf einige Minuten allein gelassen. In dieser Zeit spielte die älteste Tochter mit Streichhölzern, die Kleider fingen Feuer und im Nu stand sie in Flammen. Nachbarn, die herbeieilten, konnten nur die jüngeren Geschwister retten. Das Mädchen starb, furchtbar zugerichtet, zwei Stunden darauf.

Berlin, 9. Sept. Im Manövergelände stürzte beim Dorfe Jakobsdorf der Oberleutnant Frhr. v. Werthern vom Garde-Jäger-Bataillon in Potsdam so unglücklich mit dem Pferde, daß er außer einem Schädelbruch noch Oberschenkel und Armbrüche erlitt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Allenstein, 9. Sept. Gestern sind bei einer militärischen Uebung bei Altwartenburg zahlreiche Hitzschläge vorgekommen. Es sollen zwei Mann tot sein und mehrere erkrankt ins Hospital gebracht worden sein.

Hadamar, 9. Sept. Im Manövergelände bei Steinbach erschoß sich der Unteroffizier Justus Heß von der 1. Kompagnie des 81. Infanterieregiments aus unbekannten Gründen.

Zwischenahn, 9. Sept. Die hiesige Holzspulen- und Wickelformenfabrik von Carl Intelmann ist abgebrannt. Die Maschinen sind größtenteils vernichtet, Lager und Trockenhaus aber erhalten geblieben.

Pädiatrik. **Wie macht man Kinder „gross?"** Daß Brustkinder besser gedeihen, als Flaschenkinder, ist eine altbekannte Tatsache. Die Muttermilch ist eben weit reicher an organischen Phosphorverbindungen als die Kuhmilch; von der als Lecithin bezeichneten Phosphorverbindung aber ist bekannt, daß gerade ihr die Bedeutung eines energischen Wachstumsreizes zukommt. Diesem Umstande trägt die nach Vorschrift von Prof. v. Mehring zusammengesetzte neue Kindernahrung **Odda** Rechnung; sie enthält nicht nur die erforderlichen Nährstoffe in einer der Muttermilch entsprechenden Menge und Zusammensetzung, sondern auch die Mineralstoffe, welche die Entwicklung der Knochen und das allgemeine Wachstum, also eine harmonische Entfaltung des kindlichen Organismus gewährleisten.



Eine großartige Erleichterung f. jede Hausfrau ist die Waschmaschine System „**Krautz**" D.R.G.M., welche die Wäsche **kocht** und **dämpft** und in der **halben Zeit**, mit 2/3 weniger Kraft bei größter Schonung zu gleicher Zeit gründlich reinigt. Leistung in einer Stunde 30 Hemden. Das mit Seife und Soda versetzte **kochende** Wasser hat eine große Reinigungskraft. Der größte Vorteil dieser Maschine ist, daß das Drehen oder eigentliche Waschen ein Kind von 8 Jahren an verrichten kann. Verlangen Sie Prospekt von **Hr. Trottmann, Witten**, Ruhrstr. 41. Allein-Verkauf.

Wittener Bade-Gesellschaft.
Temperaturzettel.

Am 8. Sept., abends	Am 9. Sept., morgens
Luft 17 Grad	Luft 18 Grad
Wasser 17,5 „	Wasser 16,5 „

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Aenne** mit Herrn **Emil Werner** aus Rauxel in Westfalen beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Engers (Rhein), den 8. September 1903.

Alfr. Baumann und Frau,
Helene geb. Richter.

Meine Verlobung mit Fräulein **Aenne Baumann**, einziger Tochter des Herrn **Alfr. Baumann** und dessen Frau Gemahlin **Helene** geb. **Richter** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Rauxel, d. 8. Sept. 1903.

11327 **Emil Werner.**

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Witten.

Sally Löwenstein und Frau,
Edith geb. Bonnin.

Ein Ladenlokal 11050
(Eckhaus Crengeldanzstr. Nr. 21) pro November 1903 zu vermieten. Näheres Crengeldanzstr. 19.

Mansardenwohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör an ruhige Leute per 1. Novbr. **zu vermieten.** Ruhrstraße 29.

In einem besseren, ruhig. Hause sind an eine kl. stille Familie (am liebsten junges Ehepaar) auf sofort oder später

3 schöne Zimmer

zu vermieten. Näheres in der G. des Wittener Tagebl. (11330

2 kleine Wohnungen
im Hinterhause im ganzen oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. 11308) Näheres **Steinstraße 12.**

3 schöne Zimmer,
1. Etage, 1. Oktober oder 1. Novbr. **zu vermieten.** (11335
Sprockhövelerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Sept. d. J., vorm. 10 Uhr, werde ich am Pfandlokale im **Hemsoth**'schen Saale hier:

3 Sofas, 8 Rohrstühle, mehrere Tische, 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1 Konsole, 2 Oefen, 3 Spiegel, 2 Gemälde, 1 Zimmerteppich, 17 Bände Brockhaus' Lexikon usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 11359
Witten, den 9. September 1903.

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungs-Sachen verkaufe ich am **Donnerstag, den 10. Septbr. cr., vorm. 10½ Uhr**, bei Ochel am Markt:

1 Kommode, 63 Kisten Zigarren und 2 Doppelpulte;

ferner um **11½ Uhr** in der Aue:

ungefähr 3 Sechziger Kartoffeln

(Hierzu versammeln sich Käufer hinter dem Gußstahlwerk, Ende Auestraße)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Witten, den 9. Septbr. 1903. 11364

Runne, Gerichtsvollzieher.

Wohnung
von 2 oder 3 schönen Zimmern auf sofort oder 1. Novbr. **zu vermieten.** 11322 Näh. Pferdebachstr. 82.

Schöne Wohnung
von drei Zimmern zu vermieten.
Wannen 186.

Eine Wohnung
an anständig. Familie per Novbr. in reinl. ruh. Hause zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. (11080

Schöne Wohnung
3 Zimmer zum 1. November zu vermieten. (11333) **Breitestraße 83.**

Zum 1. Oktober oder November ist eine

Wohnung

von 3 Zimmern und eine von 2 kleineren Zimmern an ruhige Leute zu vermieten. 11290
Karl Richter, Wideystraße 29.

Wohnungen.
Schöne, abgeschl. **Wohnungen** zu je 2, 4, 5 und 6 Zimmern nebst Zubehör im Mittelpunkte der Stadt **zu vermieten.** Näher. in der Geschäftsst. d. Witt. Tagebl. 11334

Schöne Wohnung
3 Zimmer, auf Herbst zu vermieten. **Fr. Holtbrügger**, Widenstr. 27.

Zwei Wohnungen,
von 2 und 3 Zimmern im 3. und 4. Stock auf 1. Oktober bezw. 1 November im Röhrchen zu vermieten. 11358) Zu erfragen **Breitestr. 33.**

Schöne Wohnung,
3 Zimmer 2. St., per sofort oder später, **2 Zimmer** 4. St. per Nov. zu vermieten. 11278
Weinberg. Wannen.

2 Zimmer per 1. November an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst. des Witt. Tagebl. (11336

Zwei schöne Zimmer
per 1. November **zu vermieten.** 11304 Augustastraße 47.

Freundlich **möbliertes**
Parterre-Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die G. des W. T. [11321

Schön möbl. Zimmer
an zwei Damen per sofort od. später zu vermieten. [11326
Breitestr. 81, 1. Etage links.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in großartiger Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz und farbig zu billigsten Preisen meter- und robenweise, porto- und zollfrei an Jedermann. Wundervolle Foulards schon von 95 Pfg. an. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pfg.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich E 84,
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz).

Ein erstes Spezialgeschäft sucht in Witten ein kleineres

Ladenlokal

für längere Zeit zu mieten. Erwünscht ist Mitte der Stadt, wenn auch nicht die Hauptgeschäftsstraße nötig.
Offerten unter S. C. 11250 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten

Wohnung
von 4 Zimmern in besserem Hause zum 1. Novbr. von ruh. kl. Familie zu mieten gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 11302 an die Geschst. d. Bl.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern u. 1 Speicherzimmer am liebsten auf sofort gesucht. Offert. E. O. 11238 an die G. d. W. T. erb.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern und Küche sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter B. 11367 an die Geschst. des Wittener Tageblatt.

Möbl. Zimmer
in der Nähe des Marktes **gesucht.** Offerten u. O. L. 11306 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Wohnung
(2 möbl. Zimmer mit Pension) zu mieten **gesucht.** Gefl. Off. unt. E. 11337 an die Geschäftsst.

In dem von mir gepacht. **Kriegerschen** Hause in Heven ist noch eine

schöne Wohnung

zu vermieten. 11312
Uemminger Brauerei,
Uemmingen.

Möblirt. Zimmer
an besseren Herrn **zu vermieten**
Zu erf. in der Geschäftsst. 10776

Zwei junge anständige Leute erhalt.
Kost und Logis.
Ruhrstraße 40, I. Etage.

Tüchtiger, in der Rechtsanwalts- und Notariatspraxis eingearbeiteter

Bureaugehilfe 11353

mit guter Handschrift, außerdem ein **jüngerer Bureaugehilfe** (event. auch Lehrling) zum 1. Oktober **gesucht.** Schriftl. Offert. mit Gehaltsansprüchen und näher. Angaben erb.

Rechtsanw. **Harssewinckel.**

Tüchtiger
Hammerschmied
auf Faconarbeit für 8 Ztn.-Hammer sofort gesucht. Näheres in der G. des Witt. Tagebl. [11289

Kräftiger
Hausbursche
für Ende September **gesucht.**
C. L. Krüger.

Properes, tüchtiges Mädchen od. Frau für halbe Tage (Vormittags) zur Aushülfe gesucht. 11352
Bismarckstraße 8 I.

Ein ordentliches evangelisches
Mädchen
auf bald gesucht. 11365
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Ein properes 11362
Mädchen
auf sofort gesucht, oder eins auf ganze Tage.
Näheres **Viktoriastraße 8**, I. Et.

Ein evangelisches **Dienstmädchen** zum 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. (11340

Prop. Morgenmädchen
auf sofort **gesucht.**
11328 Moltkestraße 22, part.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Kirchhofstraße 85.

Miet-Pianinos
in großer Auswahl
Carl Schmitt, Hagen i. W.,
11361) **Elberfelderstr. 69.**

Dienstmädchen,
ev., nicht unter 20 Jahren, zu baldigem Eintritt gesucht. Lohn 70 Taler jährlich. 11294
Frau Oberlehrer Raab,
Wipperfürth.

Mädchen
auf ganze Tage gesucht. Zu erfr. in der Geschst. des Witt. Tagebl. 11282

1 Dienstmädchen und 1 Laufbursche
gesucht. (11309
Bahnhofstraße 7.

Ein properes 11260
Dienstmädchen
per sofort gesucht.
Ruhrstraße 1.

Auf sofort oder später wird ein tüchtiges
Küchenmädchen,
welches auch in Hausarbeit erfahren ist, **nach Bochum gesucht.** Lohn 70 bis 80 Thaler. Schriftl. Angeb. u. A. B. 11296 an die G. d. W. Tagebl.

Suche p. sofort oder später prop.
Mädchen.
Frau Alb. Müller, Bergstr. 3.

Per sofort ein zuverlässiges junges
Mädchen
in kl. Haushalt gesucht, ev. auf ganze Tage. 11355
Ruhrstraße 12, II.

1 Lehrmädchen
für unser **Schuhgeschäft** und
1 Lehrmädchen
für unser **Manufakturwarengeschäft** gesucht. (11329
G. & N. Schlesinger,
Witten, Bahnhofstr. 21/23.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird auf sofort ein properes
Mädchen
auf halbe Tage **gesucht.**
11320 Ardeystraße 34, 1. Etage.

Ein tücht. Mädchen
auf halbe oder ganze Tage bei gutem Lohn für eine kl. Familie gesucht. Näh. in der G. des W. T. (11331

Wittener Pfandleih-Anstalt
von
Fr. Hahne,
ältestes Geschäft dieser Branche am Platze.
Hauptstraße 53. **Hauptstraße 53.**
Sie sparen viel Geld.
Bitte einen Versuch zu machen!

Verkauf der Pfänder aus den vorigen Auktionen wie folgt:

Gute Herren-Anzüge	von Mk. 8,—	an
Bettbezüge und **Bettleinen** zu staunend billigen Preisen.		
Frauenkleider in allen Farben	von Mk. 3,—	„
Getr. Uhren, echt Silber, gut geh., 800 gestempelt	„ „ 4,—	„
für jede Uhr wird Garantie geleistet.		
Goldene Herren- und Damenringe	„ „ 3,50	„
Goldene Broschen und Ohrringe	„ „ —,90	„
Regulateure	„ „ 9,—	„
Herren-Ueberzieher, gut erhalten	„ „ 5,—	„
Rekruten-Koffer	„ „ 1,90	„
Gute Musik-Instrumente	„ „ 5,—	„
Holzkoffer und **Reisekörbe** zu billigsten Preisen.		
Bilder, Spiegel 2c.	zu „ 1,—	
Möbel, Nähmaschinen.		

Fr. Hahne.
11033

Donnerstag und Freitag einige tausend
Gardinen-Reste
in hübschen modernen Mustern, Abschnitte von fast durchweg hochfeinen **Vorhängen,** ca. 150 cm lang,

Serie I . . . **28** Pfg.
Serie II . . . **48** Pfg.

Georg Blank,
WITTEN, Oberstr. 5.
11343

Restaurat. Bergschlösschen (Ew. Korte).
Heute: Großes Abschiedskonzert
11357
Entree frei. der beliebt. Tyroler-Gesellschaft „Edelweiß". **Bier 10 Pf.**
Dem geehrten Publikum von Witten sehr genußreiche Stunden versprechend, ladet freundl. ein **Ew. Korte.**

Konservatorium der Musik,
staatl. konz. Anstalt.
Dortmund. **Balkenstr. 6.**
Direktion: C. Holtschneider — G. Hüttner.
25 Lehrkräfte.
Beginn des Wintersemesters
Donnerstag, den 10. Septbr.
Der Unterricht erstreckt sich über **alle Zweige der Tonkunst** und wird von den **ersten Anfängen an bis zur künstlerischen Reife erteilt.**
Anmeldungen werden von jetzt an täglich entgegengenommen. (11351
Prospekte gratis durch das Sekretariat.

Bekanntmachung.
Unter dem Schweinebestande des Berginvaliden David Diemling hierselbst ist die Schweineseuche ausgebrochen und wird über das Gehöft bis auf Weiteres die Sperre verhängt.
Bommern, den 3. September 1903.
Der Amtmann:
J. V.:
Der Beigeordnete: **Münstermann.**

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 10. September curr., vormitt. 11 Uhr, werde ich am Pfandlokale bei Wirt Hesse hierselbst:
2 Sofas, 1 Pferd, 2 Kippkarren
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (11360
Witten, den 9. Sept. 1903.
Julemann, Gerichtsvollzieher.

2000 Mk.
gegen gute Zinsen auf ein **Wohnhaus** gesucht.
Offerten unt. A. Z. 11346 an die G. des W. Tgbl. erbeten.

Wer gibt Offerte ab für 30 bis 40 qm Terrazzo?
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. (11323

Die am 18. August cr. gegen den Wirt **Wilhelm Dörmann** ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. 11277
Paul Schmidt.

Günstige Gelegenheit.
Einige gut erhaltene
Handapparate
neu, Preis **60, 80** und **100** Mk. werden zur Hälfte des Preises abgegeben.
Louis Dreyer,
Photograph. Spezial-Geschäft
11252 Fernruf 223.



11349

Einmachfässer
billig abzugeben. (11344
Küferei H. Umbach,
Herbederstraße 8.

Zwei Kugel-Lorbeerbäume,
prachtvolle Pflanzen, wegen Platzmangel billig abzugeben 11350
Blumenhalle „Flora", Ruhrstr. 11.

Drei bis vier Stück
schöne, kräft. Hähne,
diesjährige Frühbrut, mit Angabe der Rasse und des Preises, zu kaufen **gesucht.** Offerten an die Geschäftsstelle zu richten u. A. 11356.

Suchard
verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacaobohnen. Je edler die Cacaobohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein.
Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten:
VELMA Dessert-Chocolade und MILKA Milch-Chocolade.

Fast neuer, emaillierter 11332
Regulier-Ofen und Sportwagen
billig abzugeben. Crengeldanzstr. 21.


Jung. Foxterrier
zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten.
Heven 27.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waren **zu und unter Einkaufspreis.**
L. Haarmann,
Hauptstr. 20. **Hauptstr. 20.**

Borgmann's Saal.
Heute,
Mittwoch, den 9. September:
Abschieds-Abend
Wilh. Eyle's 11345
Leipziger Sänger
mit neuem Programm.
— Anfang 8½ Uhr. —

Emmerling's Bitte, versuchen Sie
Kinder-Nähr-Zwieback.
ist unerreicht.
Aerztlich empfohlen! Vielfach prämiiert!
Fördert die Verdauung, wirkt knochenbildend!
Kindern vom ersten Tage an zuträglich.
Zu haben in allen **Kolonialwaren- und Drogenhandlungen, Konsum-Geschäften** und **Apotheken.** 10361

Lieber Leser, genau besieh' Die Annoncen
Kikiriki
Schutzmarke.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.
Westdeutsche Seifen-Industrie,
G. m. b. H., Neuß a. Rh.
Vertreter Wilh. Freytag, Breitestraße 49.

Kriegshund,
(Airedale-Terrier), Rüde, 1½ Jahr alt, fein gezeichnet, reine Rasse, billig abzugeben. Ardeystr. 81, part.
11324

1. Ziehung 3. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. September 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über **144** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

99 112 404 [1000] 98 539 84 603 13 47 49 86 887 943 1032 122 250 542 92 630 93 768 99 825 70 2170 [300] 201 69 70 488 89 545 916 3037 143 344 647 731 43 [300] 948 [300] 4091 755 873 85 922 49 5025 [300] 102 30 56 62 [300] 85 89 205 50 51 393 548 82 740 851 [300] 990 6044 82 172 205 92 [500] 93 531 72 683 747 [300] 914 15 [300] 50 7135 61 98 214 567 767 927 92 8100 44 [300] 87 549 61 654 96 831 912 9010 [500] 62 239 60 [300] 325 415 27 94 653 849

10094 206 7 [300] 32 383 96 659 742 79 98 11015 76 132 339 73 453 91 [1000] 664 95 12014 157 471 13043 136 213 19 345 624 876 984 96 14251 78 394 [300] 649 [300] 52 60 15027 30 167 282 370 427 64 583 876 16249 561 706 17107 499 508 70 [300] 799 928 18405 530 653 19220 373 419 608 17 29 76 97 703 956 59

20015 131 580 670 725 900 5 35 21203 [300] 323 488 501 21 668 713 17 62 824 55 987 22009 10 86 117 55 208 467 71 597 627 51 70 803 7 23043 101 55 385 493 524 31 649 700 [300] 78 85 958 24040 55 243 458 522 25032 57 141 [1000] 83 474 695 704 70 826 59 26116 272 482 [300] 633 42 96 750 85 801 [400] 928 50 75 27094 628 816 84 28032 147 66 202 48 [400] 402 45 67 93 576 702 23 29072 246 358 644 774 971

30142 46 501 16 757 805 945 68 81 31031 115 238 316 40 519 42 623 701 75 991 [300] 32066 98 168 420 628 87 726 44 927 33493 503 37 50 777 877 80 920 87 34180 255 64 410 672 [400] 844 926 35169 476 682 771 883 954 36074 75 248 393 433 67 68 503 37199 241 [300] 94 510 792 864 38102 91 212 25 91 378 508 76 716 845 [300] 944 39016 105 439 92 541 60 758 914

40105 274 93 [400] 414 742 861 942 48 41005 225 383 452 79 652 58 730 824 42217 27 464 524 647 719 930 77 [300] 43097 115 491 95 511 15 99 701 33 47 891 44099 137 283 302 23 43 50 470 582 655 65 751 849 [1300] 45099 182 266 332 [300] 87 486 605 8 53 46319 463 93 532 56 835 98 47114 26 75 90 229 55 [400] 405 68 546 702 12 92 866 73 902 48066 105 [300] 279 80 341 455 533 40 51 55 621 78 92 [400] 96 714 40 837 954 49132 316 66 427 654 786

50040 122 58 75 82 85 266 89 383 446 [400] 50 94 524 46 63 78 626 81 51154 269 642 801 14 959 52261 309 85 507 16 [300] 83 736 92 929 53161 389 [300] 419 639 866 54195 218 66 84 99 380 93 447 543 630 720 818 55196 305 21 490 593 636 769 88 865 56025 37 210 32 383 86 [300] 610 721 824 54 966 57019 225 51 96 304 34 54 [300] 67 443 510 13 54 [300] 734 835 61 64 999 58110 34 277 369 [300] 451 572 94 645 701 804 72 953 59081 129 207 75 332 50 409 43 615 74 901 79

60072 153 679 93 [300] 725 26 40 57 814 950 [300] 61135 36 314 36 545 47 784 913 62061 71 95 151 261 335 463 640 704 [400] 43 891 904 75 [300] 94 63231 [500] 45 [300] 68 368 93 470 553 57 67 667 68 738 874 64023 253 572 758 875 968 65197 575 610 759 850 946 66151 270 388 94 461 553 802 63 67164 429 87 [300] 502 21 763 84 811 49 964 68059 84 91 100 286 681 87 796 829 948 [400] 69017 52 187 313 31 80 94 518 600 716 [500] 73

70150 411 649 851 56 97 945 71435 581 84 [500] 732 840 927 59 72061 63 [300] 66 291 309 498 504 608 11 [500] 19 [300] 68 705 32 814 948 51 73016 252 368 74 426 61 606 841 78 74566 628 72 857 [300] 65 71 [300] 75026 116 68 318 83 425 38 72 589 648 76073 [3000] 96 [300] 413 52 95 823 95 932 77170 211 37 460 541 52 77 862 954 57 89 78111 17 287 522 32 50 59 660 62 726 70 [300] 79093 243 399 423 501 70 79 691

80113 56 206 330 92 470 501 60 94 705 64 66 95 800 98 948 55 81091 [5000] 318 407 563 82 723 64 71 [300] 990 82130 [300] 39 79 263 350 577 820 70 90 83051 253 432 93 503 676 884 84110 232 92 854 919 29 67 85151 219 337 85 497 516 611 43 706 93 86055 102 24 240 430 772 849 966 87026 51 61 235 46 84 457 694 842 73 941 52 [400] 95 88045 165 585 617 717 861 939 [300] 69 82 89012 176 321 [300] 520 29 34 729 48 839 87 999

90078 272 75 386 409 72 516 691 723 33 930 91030 [300] 160 97 405 [300] 788 92044 48 325 34 473 531 630 766 800 39 93059 90 168 312 588 823 27 94009 125 274 358 502 62 69 854 977 95250 92 616 [300] 55 711 17 818 96080 218 408 524 96 626 759 97036 65 121 71 258 426 37 641 711 836 935 98009 67 424 87 532 [300] 681 735 817 74 75 938 68 79 99028 159 430 703 38 67

100266 79 541 87 92 648 705 42 815 84 912 101084 300 27 475 541 102008 57 94 150 318 50 60 512 50 63 612 28 67 103095 147 351 72 415 533 74 824 909 104311 12 [300] 427 47 97 585 625 [400] 35 61 707 105106 23 446 696 976 80 106088 98 121 56 62 206 307 42 78 496 [300] 525 601 57 85 982 84 107217 60 466 946 78 108110 305 62 86 458 964 75 109061 98 [500] 216 77 548 722 56 904

110373 475 593 826 111147 73 311 [300] 413 [300] 56 877 962 80 112055 59 121 39 53 216 39 387 405 69 683 943 94 113016 319 49 80 478 981 114013 448 584 735 85 911 86 115094 125 226 523 95 903 24 116016 [300] 17 239 90 346 [300] 406 792 117246 454 731 [300] 50 812 118363 428 31 557 706 78 849 918 119131 77 99 201 498 509 22 54 55 68 933 53

120365 670 734 60 838 121009 124 377 500 631 811 122001 59 227 475 630 54 55 773 959 123151 87 89 271 84 349 60 907 124003 23 57 135 245 398 548 654 58 771 921 125149 73 251 366 92 438 51 677 789 96 126038 260 [100 000] 324 419 50 550 87 604 761 90 981 127025 253 61 62 382 690 859 913 28 98 [300] 128252 43 70 807 963 129108 37 327 646 796 [300] 802 47 914 [300] 94

130005 117 80 271 303 10 450 73 88 520 73 610 786 901 10 131022 54 61 98 224 95 352 70 97 505 6 59 65 73 844 62 921 54 132170 [300] 249 356 424 527 606 65 837 86 133484 [300] 705 846 [300] 62 921 74 134106 8 15 97 212 55 [400] 428 527 92 615 33 711 85 878 135006 671 741 67 830 84 136080 231 326 75 91 [300] 429 588 683 761 849 994 [300] 137005 37 78 246 614 830 48 90 951 [400] 138046 176 615 41 923 57 139056 123 280 324 433 70 701 9

140010 141 409 535 844 141015 162 911 30 46 142077 [400] 79 91 117 83 359 525 42 638 711 [300] 143362 408 42 75 91 927 32 81 144093 278 94 322 59 443 523 48 [400] 820 145102 236 530 51 64 661 802 14 69 924 [300] 146206 552 85 604 863 147142 256 88 [1000] 363 481 510 649 866 148045 123 632 887 975 149029 138 266 99 634 [300] 88 706 829 61

150113 260 79 385 94 97 412 66 523 755 840 98 151087 417 46 557 619 894 918 91 152026 208 370 524 73 648 707 48 85 867 153154 97 363 476 521 638 858 66 964 154127 [300] 37 82 91 593 155192 356 66 [400] 421 32 802 948 156305 667 [300] 82 87 707 68 808 157046 97 216 82 454 609 779 922 [300] 158018 75 147 213 37 367 443 44 569 635 78 723 59 159144 76 [300] 546 91 [300] 772 84 97 844 58 909

160121 81 342 56 83 618 28 947 60 161010 160 226 74 408 [300] 39 73 681 727 829 58 87 914 162027 35 192 257 79 86 447 54 636 46 54 753 163262 434 831 925 31 78 164022 126 229 40 97 340 580 906 95 165147 227 86 411 94 636 166133 51 335 505 647 167274 444 532 684 168187 [300] 276 359 60 462 523 666 709 815 98 923 169085 276 556 76 87 90 95 698 773 889

170213 [400] 86 339 68 [400] 171023 221 449 64 564 66 628 172395 445 601 717 [300] 812 173098 160 764 174081 [1000] 63 140 585 [300] 636 59 782 819 175224 438 526 51 697 809 176107 253 301 49 51 410 528 51 711 872 912 24 78 177069 124 268 632 64 802 178101 27 72 288 319 30 401 558 659 179185 225 632

180018 65 382 88 420 51 527 31 94 791 857 920 27 181355 [300] 91 445 598 601 61 748 69 96 [400] 890 182068 126 27 216 58 307 [300] 91 472 538 40 638 835 961 183039 198 268 316 92 484 616 79 862 184005 84 463 502 43 [20 000] 60 613 29 53 [500] 722 814 185318 74 578 836 930 73 79 186444 725 53 874 935 187028 65 75 [400] 99 [400] 313 566 632 93 701 973 188074 141 267 91 401 87 625 26 816 904 27 189221 235 86 572 675 793 891 946

190085 106 234 424 572 80 767 860 918 54 97 191002 81 484 90 611 22 55 192087 146 278 322 506 602 59 61 [400] 193218 334 97 603 817 71 911 194263 352 490 618 64 [300] 710 944 195001 [300] 309 21 34 598 780 853 57 68 968 196138 85 305 400 530 61 722 67 819 34 70 902 41 56 197243 346 645 54 744 198057 58 181 499 583 688 91 92 770 199297 334 68 97 730 [300] 39 999

200045 111 61 84 248 65 441 52 534 890 904 201493 698 950 202400 523 53 634 939 203108 301 490 582 660 732 67 [300] 850 76 974 204021 44 58 97 238 362 509 69 649 205127 36 84 647 818 [400] 906 206001 108 57 576 816 47 75 952 207002 613 718 [300] 75 899 208161 302 71 78 558 627 836 98 963 209136 317 [1000] 25 [300] 68 70 442 96 [400] 706 80 803 50 972 79

210009 15 24 80 189 [300] 256 306 7 20 444 824 32 66 211001 20 57 [300] 115 206 57 [300] 346 507 631 714 71 989 212590 787 969 213244 360 94 [300] 478 [300] 594 769 914 [300] 214134 451 94 527 52 59 840 84 215111 66 279 640 701 24 75 842 46 63 940 [400] 50 [400] 56 216194 410 11 73 604 37 96 816 70 951 [400] 217061 103 13 89 290 305 38 [300] 436 587 775 880 218324 54 95 615 826 900 1 10 20 29 75 219299 383 406 71 83 524 777 862

220011 248 305 19 501 84 692 706 864 85 953 56 221106 338 62 603 10 710 929 222029 68 70 141 86 278 359 429 859 223033 86 104 296 439 78 91 656 701 808 56

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 40 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 9 zu 3000 Mk., 14 zu 1000 Mk., 43 zu 500 Mk., 79 zu 400 Mk., 209 zu 300 Mk.

1. Ziehung 3. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. September 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über **144** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

259 60 376 543 98 622 703 31 [1000] 833 948 60 1089 104 9 215 16 98 457 734 910 2039 174 261 509 613 57 855 [300] 3092 202 640 770 913 44 4192 229 97 356 541 713 14 49 951 98 5311 469 576 739 907 6113 276 459 78 99 519 21 46 71 640 709 7141 346 533 622 37 704 8004 91 578 635 714 18 974 9006 188 215 53 [300] 78 413 24 74 511 13 24 617 72 [400] 734 826 43 51 73

10137 95 243 457 78 610 765 97 876 939 11120 321 24 548 85 661 927 72 12074 172 737 99 894 908 [300] 13044 205 7 422 79 748 80 81 99 979 14118 431 43 76 505 24 760 [300] 888 905 15188 291 309 18 42 43 45 403 668 835 74 939 16233 54 59 87 92 318 478 86 90 551 730 [300] 92 17076 112 20 293 323 35 404 55 860 904 25 18105 29 40 220 313 [300] 16 55 686 711 19077 117 [500] 82 243 44 55 311 432 [3000] 74 613 843

20142 339 45 402 46 628 778 878 976 21010 116 83 414 538 632 948 22042 277 692 902 23020 279 [300] 431 53 85 916 18 44 24084 354 59 69 400 40 553 809 76 930 34 25009 165 79 362 544 858 998 26263 300 56 [400] 484 88 643 722 39 915 27084 [300] 87 135 436 675 28232 357 [300] 563 655 814 29006 9 56 119 79 401 15 683 84 [300] 734 [300] 806 7 14 35 965

30055 97 117 97 215 358 449 510 58 630 708 91 903 31166 541 58 607 31 733 32025 32 41 167 284 303 36 45 509 96 621 [400] 46 756 832 53 33125 [400] 543 458 732 828 60 87 902 57 69 34020 44 [300] 95 158 381 533 686 71 759 35207 464 573 77 692 700 36058 105 65 84 235 395 580 95 616 80 709 [300] 20 908 48 63 37111 234 391 [300] 538 59 938 38148 60 249 551 628 76 759 927 39169 220 23 346 461 90 540 628 80 717 860

40084 85 290 312 541 784 878 41273 437 506 21 738 76 42154 72 254 58 350 402 4 23 81 620 [500] 31 59 [400] 43006 51 264 724 26 815 44008 27 75 119 49 [10 000] 78 288 509 730 98 45205 340 575 658 786 855 46195 329 34 414 616 57 47110 45 233 617 710 [3000] 31 858 48173 357 438 527 44 97 [400] 638 770 92 813 937 98 [300] 49037 50 80 142 92 260 [400] 301 651 700 [300] 13 65 841 47 965

50269 384 514 629 52 740 [300] 828 920 [300] 51031 238 50 67 365 576 [300] 80 601 48 702 38 80 865 936 79 89 52050 179 295 411 20 714 62 81 841 914 47 53014 166 225 390 419 62 85 519 35 667 701 16 901 54120 40 223 69 77 356 591 817 73 964 66 73 55013 26 35 70 71 161 [400] 297 428 56 533 660 783 85 [300] 821 56080 459 518 94 701 [400] 32 804 83 94 57229 312 31 425 560 74 [300] 654 719 825 943 58178 208 419 547 68 767 84 842 83 906 92 [300] 59267 347 66 701 15 882 980

60051 175 241 333 435 77 558 927 54 61157 [300] 417 78 628 [300] 717 57 [300] 832 904 [500] 68 62056 171 373 543 715 823 45 938 63038 350 405 573 622 83 93 780 976 92 64205 303 450 90 [3000] 531 695 783 72 867 65042 53 267 386 92 515 651 818 66043 75 271 383 [400] 443 532 625 [400] 39 67063 172 272 339 491 517 63 97 704 5 32 902 54 68353 411 633 49 835 [400] 70 92 69011 98 259 [500] 382 587 625 804 43 [300] 89 936 41

70152 242 937 [400] 39 49 71033 71 [1000] 255 69 318 81 424 795 814 [3000] 68 72028 73 249 515 65 613 63 73074 [400] 247 375 82 456 635 82 790 938 74138 61 73 412 592 636 817 926 75002 15 119 29 210 90 492 522 55 761 76105 451 529 74 753 889 976 77275 531 97 917 [300] 43 78100 285 592 698 80 837 [300] 79136 204 96 319 445 711 26 67 829

80341 852 905 68 [300] 81164 422 26 49 99 652 790 896 999 82206 35 306 411 603 [400] 839 61 83083 173 75 386 460 529 93 822 84015 [300] 407 517 [500] 656 713 89 965 [500] 85026 43 154 278 84 396 424 684 717 87 952 64 86272 315 83 475 556 79 83 673 754 842 [400] 962 87286 418 76 662 778 951 85 88182 469 526 992 89054 115 445 [300] 506 26 59 60 631 50 775

90035 339 533 47 88 651 55 869 929 40 98 91021 207 44 353 59 619 727 61 [300] 817 97 99 962 92002 67 203 56 557 746 942 93043 96 189 227 322 62 572 92 649 83 88 854 94178 238 66 534 61 [400] 672 932 95 95108 82 96 347 444 643 900 96024 [400] 413 27 765 820 963 95 97020 106 386 470 511 606 [300] 781 809 97 98073 223 56 314 56 517 [500] 25 895 900 99043 113 225 93 309 [300] 410 24 669 94 706 916 27

100033 48 228 80 331 54 433 532 701 101119 456 849 [300] 102037 [300] 186 245 47 65 [300] 397 552 [300] 750 835 103050 145 62 207 51 68 519 91 94 104056 88 236 57 346 522 34 82 674 820 29 914 54 105041 168 539 602 779 888 923 106178 344 449 684 96 [500] 769 843 [500] 70 107017 23 75 78 83 264 398 815 108056 87 100 49 296 559 800 76 973 109042 284 383 586 763 72 925 [300]

110080 131 576 605 [300] 61 799 [400] 825 111310 528 669 796 887 925 54 63 112267 354 58 566 75 614 742 98 947 113055 74 114 265 96 533 605 29 34 928 49 114033 149 [3000] 82 [400] 94 213 655 [300] 56 743 115031 200 75 78 307 446 600 762 913 116158 285 437 566 621 714 38 842 117022 42 220 303 90 452 641 767 803 923 [300] 118035 137 332 436 544 621 27 744 822 [1000] 119236 602 837 945

120007 26 230 [400] 54 344 71 562 658 857 971 121008 122 61 204 89 403 520 652 714 122114 [300] 22 314 70 359 624 82 784 885 908 123042 129 67 472 96 512 25 831 124026 74 251 464 86 97 804 [300] 27 [500] 68 125014 55 [300] 257 302 3 25 431 86 556 688 726 91 946 60 63 99 126080 [400] 130 32 273 [300] 326 61 413 512 39 74 626 33 51 710 25 33 81 807 78 127135 450 76 603 42 95 754 816 38 128220 333 787 [300] 953 129121 239 48 559 873 81 945

130033 375 86 451 719 [15000] 131085 90 424 512 24 663 829 132007 208 433 47 567 [300] 641 45 55 741 74 [800] 133049 344 522 867 [300] 917 87 134062 42 52 134 35 245 69 84 364 72 92 456 547 72 606 24 716 22 836 918 67 135000 1 77 187 406 91 543 92 977 136091 317 59 61 444 71 92 564 860 929 137286 93 921 65 138313 49 408 41 56 635 58 745 932 139018 [400] 50 66 347 464 854

140619 50 105 92 369 88 506 68 97 619 141060 [300] 370 491 545 618 [300] 27 [5000] 708 67 [1000] 932 06 142044 47 49 140 49 353 414 529 604 732 99 816 143317 87 621 60 781 806 18 74 937 39 144338 72 91 561 702 145273 76 318 434 587 [300] 686 819 947 83 146085 209 379 84 458 506 670 968 147396 [400] 97 448 513 16 46 69] 148237 50 94 416 70 552 619 727 821 90 149011 12 248 61 87 352 623 890 913

150073 [300] 194 334 551 794 873 [500] 903 64 151014 29 44 46 52 240 59 391 740 53 837 42 63 936 76 [300] 152050 [400] 209 328 [500] 77 85 661 153033 194 236 397 488 724 33 820 [300] 25 154404 574 753 89 862 90 935 155100 250 408 564 99 604 11 42 51 940 65 86 156119 55 75 202 85 775 [300] 941 [500] 82 157533 78 765 854 963 158125 602 701 18 863 159012 [400] 84 215 51 [3000] 413 80 519 770 816 77 86 920

160019 307 47 65 597 704 909 161007 224 37 423 58 555 645 52 56 800 988 162049 51 186 213 [400] 332 60 560 61 618 802 [300] 8 163115 83 400 560 63 652 61 817 52 164037 292 372 88 401 33 52 [300] 63 539 86 643 [400] 71 946 165094 110 46 289 346 530 631 166033 166 [400] 257 90 802 59 926 167100 261 [300] 853 75 931 168148 89 [300] 345 526 169078 335 61 530 657 78 934

170190 526 672 795 913 24 [400] 95 171007 [300] 38 42 242 48 61 [300] 328 [400] 78 473 83 [400] 771 [500] 172104 34 221 [300] 58 380 546 [300] 689 90 802 85 [300] 944 173382 479 560 174253 405 66 519 749 944 175123 93 222 428 546 64 81 851 928 176015 194 238 316 76 460 561 99 670 703 905 177056 70 [300] 93 158 245 75 78 482 [300] 595 805 910 178089 138 70 242 89 179129 347 512 787 823 59 88 912 89 97

180509 600 830 181003 177 79 540 805 922 182030 [300] 153 220 435 87 29 60 617 796 806 98 183222 480 555 751 812 53 930 55 72 184112 348 82 586 792 889 947 185050 [300] 207 558 619 [300] 728 904 186104 55 232 69 201 56 98 [400] 403 86 575 672 781 85 187011 175 460 [30 000] 515 97 799 892 986 188444 55 513 95 78 [300] 680 [1000] 734 839 189000 266 326 409 15 500 68 704 877

190007 96 310 581 721 191111 77 305 413 892 908 192017 19 37 71 102 74 [400] 477 591 624 784 852 [400] 193226 76 486 784 840 50 953 [400] 74 194330 62 449 604 [300] 52 768 94 801 963 195134 85 [300] 221 40 354 428 43 567 894 196043 161 67 266 89 748 965 197048 60 156 386 575 732 873 83 98 906 198294 371 94 507 71 779 99 804 199027 41 44 50 110 227 57 303 77 454 664 73 94 748 49 812 20 377 80 923 34

200118 251 332 561 614 54 95 753 810 16 926 76 201026 37 138 79 92 319 424 97 99 582 636 83 777 803 202000 187 483 628 830 912 18 46 92 203198 238 310 462 572 620 956 95 204185 616 764 880 205082 165 200 87 383 587 98 639 64 95 [400] 711 913 206068 90 258 306 20 551 767 851 72 207130 80 310 726 912 41 208103 30 [300] 233 395 609 759 808 954 209100 [1000] 263 351 481 656 63 884 937

210017 132 207 409 10 792 928 211051 195 429 50 649 68 72 [300] 717 21 40 59 839 70 914 212049 329 50 89 [400] 405 28 502 [300] 56 676 774 849 84 96 901 213204 431 660 876 214016 80 338 40 418 599 624 [300] 48 782 83 848 215081 344 710 99 905 216093 140 46 312 605 [300] 31 742 97 916 50 86 217082 [300] 101 277 304 625 781 877 93 218094 105 59 87 240 382 425 566 838 87 219063 117 403 35 59 517 649 [500] 707 [300] 80 950 82

220107 93 365 403 27 31 79 539 604 78 700 34 50 [300] 983 98 221105 91 280 98 335 485 522 629 99 839 942 51 91 222035 41 152 350 513 37 609 13 32 895 [1000] 223189

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 40 000 Mark, 1 zu 10 000 Mk., 2 zu 5000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 7 zu 1000 Mk., 26 zu 500 Mk., 35 zu 400 Mk., 148 zu 300 Mk.



10% 10%

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Umzug nach **Johannisstrasse 4**

gewähre ich bis zum 1. Oktober auf sämtliche

Solinger Stahlwaren, Waffen, Nickelsachen etc.

10% Rabatt.

Schleiferei, Reparaturen an Waffen.

Alfr. Suberg,

Bahnhofstraße 25.

Réunion-Cigarettes.

Als beste deutsche Cigaretten führe ich:

Réunion-Vineta und **Réunion-Gela**

zu 2, 3, 4 und 5 Pfg. pro Stück | 6, 8 und 10 Pfg. pro Stück

und empfehle solche zugleich als besten Ersatz für echt egyptische Import-Cigaretten.

L. Pfannschilling, Witten (Ruhr),

Bahnhofstr.- u. Breddestr.-Ecke. Filiale Ruhrstraße 11.

Gebr. Boueke,

Herdfabrik,

Ruhrstr. **29,**

Ruhr- und Oststr.-Ecke.

Große Preisermäßigung.

20–25% Rabatt auf alle Herde.

Größte Auswahl in

Oefen

zu billigsten Preisen.

Sohl- und Oberleder,

sowie

sämtl. Schuhmacher-Artikel

verkaufe wegen überfüllt. Lager zu **außergewöhnl. billigen** Preisen.

Karl Balhorn,

10149 Oberstraße 4.

Gesetzlich **Sanatol.** **geschützt.**

Sanatol wirkt intensiv desinfizierend und geruchsbeseitigend im Augenblick der Anwendung.

Sanatol dient vielen Behörden, Schulen, Anstalten, Grossbetrieben zur Desinfektion von Gruben, Aborten, Pissoirs.

Sanatol findet Anwendung, da es in der Gebrauchslösung geruchfrei ist, auch in Küchen, Vorratsräumen und Speiseschränken.

Sanatol ist trotz seiner Vorzüge das billigste aller vorhandenen Desinf.-Mittel, 1 Kg. genügt auf 100 Liter Wasser.

Sanatol kostet inkl. gefällig in Korbflaschen verpackt, frei Empfangstation 5 Kg. 6.50 Mk., 10 Kg. 11.— Mk., 25 Kg. 22.— Mk., 50 Kg. 37.50 Mk. unter Nachnahme.

Fr. Dahn, Wilhelmstrasse 12.

Alleinverkauf für Witten, Bochum u. Umgegend.

Garantiert reinen, feinsten

Kornbranntwein,

aus **Roggen** und **Malz** gebrannt, 10211

à Liter **65** Pfg., von 3 Liter ab **60** Pfg.

S. Lindenbaum Söhne, Witten.

Einen großen Gelegenheitskauf,

bestehend in **Velour und Biber,** passend für **Kleider, Blousen, Hosen** 2c.,

bringen wir von heute ab in 3 Serien zum Verkauf. **Zum Aussuchen:**

Serie I per Meter . . . . . **21** Pfg.

Serie II per Meter . . . . . **32** Pfg.

Serie III per Meter . . . . . **39** Pfg.

Regulärer Wert dieser Waren bis zu **60** Pfg.

Die noch vorrätigen Reste aus allen Lägern werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Gebrüder Alsberg, Witten.

11333

Wichtig für sparsame Hausfrauen!



Leichte Arbeit

Vorsicht beim Einkauf von Waschmaschinen! Die beste und leichtgehendste, die Wäsche am meisten schonende Handwaschmaschine der Welt ist Kampmann's verbesserte Pendelwaschmaschine „Leichtwäscher". Da mehrfach eine Maschine angeboten wird, welche dieser Maschine ähnlich, jedoch bedeutend leichter und kleiner und für den angebotenen Preis noch viel zu teuer ist, so lasse man solche sich nicht als „Ersatz oder eben so gut" aufreden und wolle man bedenken, daß eine Waschmaschine nicht für kurze Zeit bestimmt, sondern Jahre halten muß. Man achte deshalb bei Kauf genau auf den Namen „Kampmann's Pendelwaschmaschine Leichtwäscher" und daß der Deckel bis zum äußersten Rand vollständig doppelt und jeder Maschine ein Garantieschein beigefügt ist. Es gibt noch immer einige Hausfrauen, welche die Wäsche mit der Hand waschen, ohne zu wissen, daß das Wäscheteil dadurch in hohem Grade angegriffen wird, weil da die einzelnen Teile des Wäschestückes durch zu einseitige Reibung mit der Hand oder durch Druck auf dem Waschbrett sehr leicht beschädigt werden, ganz besonders einzelne Fäden sehr schnell reißen und sobald einige Fäden gerissen sind, ist ein größerer Schaden nicht mehr zu vermeiden und ist das Wäschestück somit verdorben. Durch jahrelanges Ausprobieren mit verschiedenen Wäschebewegern kann ich fest behaupten, daß die bei dieser Maschine verwandte Waschscheibe wohl die älteste Einrichtung, aber in der Tat die beste ist. Da bekanntlich Eisen oder verzinkte Blechteile in kurzer Zeit Rost ansetzen, so sind diese Teile vermieden und kommt die Wäsche nur mit Holz in Berührung. Vor- und nachstehendes wird jeder Hausfrau erklärlich sein und wird jede Hausfrau zugeben, daß mit Kampmann's Pendelwaschmaschine Leichtwäscher viel Zeit, Arbeit und besonders Wäsche gespart wird. Die Behandlung der Wäsche in Kampmann's Pendelwaschmaschine Leichtwäscher erfolgt folgendermaßen und muß nachstehende Anleitung genau befolgt werden.

Nachdem die Wäsche in guter Seifenlauge gekocht ist, nimmt man ungefähr ein Quantum, welches 6 Hemden entspricht, gibt solches in die annähernd ¾ mit Seifenwasser gefüllte Maschine, läßt dann die bequem verstellbare Waschscheibe zuerst herunter bis auf die Wäsche und zieht dieselbe dann wieder ungefähr 5 Finger breit in die Höhe und stellt sie fest. Es ist grundfalsch, wenn die Hausfrauen glauben, die Scheibe müsse auf die Wäsche drücken, die Wäsche wird nämlich durch den hohen Wasserstand von selbst unter die Waschscheibe gehoben. Die Bewegung des Pendels darf nicht zu hoch sein und muß so leicht erfolgen, daß ein Kind von höchstens 8 Jahren bequem mit dieser Maschine arbeiten kann. Das so sehr ermüdende Hin- und Herbewegen des ganzen Körpers, welches bei den Unterantriebmaschinen nicht zu vermeiden ist, kommt bei Kampmann's Pendelwaschmaschine Leichtwäscher ganz in Fortfall. Die Wäsche darf nicht länger als 5 höchstens 10 Minuten in der Maschine sein und ist dieselbe nach vorstehender Anweisung rein und braucht unter Garantie nichts nachgewaschen zu werden. Ich bebe nochmals hervor, daß in dieser Maschine, da die Scheibe nicht auf die Wäsche drückt auch durchaus kein Zwang auf die Wäsche ausgeübt wird, wie es bei Waschkreuz, Waschflügel usw. der Fall ist, die Wäsche nicht gezwängt oder angegriffen, sondern nur in Wasser geschwenkt wird. Ich garantiere dafür, daß feinste Gewebe, wie Gardinen, Vorhänge usw., ohne im geringsten zu leiden, in dieser Maschine gewaschen werden können. So wie die Wäsche durch Handwaschen kolossal angegriffen wird, so ist es auch mit dem Handwringen der Fall. Feinere Wäschestücke können bei einmaligem Handwringen vollständig verdorben werden. Bei einer Wringmaschine läuft die Wäsche tadellos glatt und gleichmäßig durch den Wringer durch, wird also nicht im geringsten angegriffen. Es ist längst anerkannt, daß der Preis für eine Wringmaschine gerade so gut wie bei einer Waschmaschine in einem Jahr an Ersparung von Wäsche eingebracht wird. Die besten Wringmaschinen sind diejenigen, welche auf dem Ablaufbrett die Bezeichnung „Kampmann's Garantie-Heißwringer" tragen. Die Gummiauflage dieser Wringer besteht aus extra starker (11½ mm) reiner Paragummiauflage, welche unter Garantie bis zu 200° hitzebeständig ist, also daß die kochend heiße Wäsche durch diesen Wringer durchgewrungen werden kann, ohne daß der Gummi im geringsten leidet. An beiden Seiten sind an den Gummiwalzen 6½ mm hohe Metallplättchen angebracht, um den Gummi vor Oel usw. zu schützen. Die Kampmann'schen Garantie-Heißwringer sind mit Doppelfederung und Zahnrädern versehen, kein hohes, hinderliches Holzgestell. Von obigen Maschinen sind tausende im Gebrauch und haben sich glänzend bewährt. Um vielfachen Befürchtungen zu begegnen, mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß der Gummi dieser Wringer nicht abfärbt, wie dies öfter bei anderen Fabrikaten vorkommt. Der Name Kampmann's Garantie-Heißwringer, welcher sich auf dem Ablaufbrett befindet, schützt die geehrten Hausfrauen vor minderwertiger Nachahmung. Da es auch fernerhin mein Bestreben ist, vom Guten das Beste in den Handel zu bringen, so bitte ich die geehrten Hausfrauen, in ihrem eigenen Interesse bei eventl. Bedarf diese Maschinen zu berücksichtigen.

F. W. Albert, Witten,

Ruhrstrasse.

10585

Massiv- Gestempelte Garantie **goldene**

Trauringe,

breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei

Gerh. Becker, Hauptstraße 4.

Uhren- und Goldwarhandlungen.

Lambert-Schreibmaschine

ist die einfachste der Welt.

Sehr dauerhaft gearbeitet.

Gewicht 5 Pfund.

An Leistung den grössten und teuersten Maschinen gleichkommend.

In einer Stunde zu erlernen.

Preis der Maschine, so lange der Vorrat reicht,

nur 80 Mark,

Original-Preis ist 150 Mk.

Peter Haas, Annen i. W.

Hôtel Voss.

Donnerstag, den 10. September, abends 7½ Uhr:

Großes

Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des

Kgl. Sächsischen Fuss-Art.-Reg. Nr. 12.

Entree 50 Pfg.

Kein Mieter

nimmt oder behält eine Wohnung in der die Oefen rauchen oder die Aborte zu stark dunsten. Johns pat. 150000 facherprobter Schornstein- u. Ventilat.-Aufsatz (Warenzeichen Schmetterling!) schafft Abhilfe. Erhältl. in einschläg. Geschäften, event. von A. John, Akt.-Ges. Ilversgehofen b. Erfurt

---

Schreib- u. Kopiertinte

sowie

flüssiger Leim

stets zu haben bei

C. L. Krüger.

Kammerjäger

Max Knipp

bei Wirt Vallbracht, Wiesenstr.



Streichfertige **Oelfarben, Lacke, Pinsel**

kaufen Sie gut u. billig bei:

F. Bottermann,

Inh.: F. Cron.

Dreyer's Backpulver

Marke „Adler"

mit und ohne Vanillegeschmack

ist das Beste!

Louis Dreyer, Adler-Drogerie,

Johannisstr. 6. (10769

Für alle Festlichkeiten

empfehle **leihweise:** Tischtücher, Servietten, Messer, Gabeln, Löffel (in Silber, Nickel u. Ebenholz), Töpfe, Pfannen, Glas- und Porzellanwaren 2c.

Adresse: Porzellan-Schlüter, Dortmund. — Größtes Verleih-Geschäft dieser Branche.

Für 3000 Personen auf Lager.

Gegründet 1873. Telephon 202.

Ziehung 28., 29., 30. Septbr., 1. u. 2. Octbr. in Berlin im Ziehungssaale d. Königl. Preuss. Staats-Lotterie. 500000 Loose.

10te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug **Mark**

575000

Hauptgewinne: Mark

100000

50000

25000

15000

2 à 10000 = 20000

4 à 5000 = 20000

10 à 1000 = 10000

100 à 500 = 50000

150 à 100 = 15000

600 à 50 = 30000

16000 à 15 = 240000

Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Witten** bei **C. L. Krüger,** Bahnhofstrasse 30, **L. Pfannschilling,** Bahnhof- und Breddestr.-Ecke. **Wilh. Eckhardt,** Bahnhofstrasse 67 u. 61, **B. Koetzold & Co.,** Buchhandlung, Wittener Zeitung.